

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

102 (1.3.1932) [No. 112] Abendausgabe



französische Delegation erleben, daß ihr Vorschlag von der überwiegenden Mehrheit der Konferenz böslich, aber bestimmt abgelehnt wurde.

Sobald daher die Konferenz vor einigen Tagen daranging, das eigentliche Beratungsgebiet abzustaken, erfolgte planmäßig der zweite französische Vorstoß, mit dem Ziel, der Konferenz, die mit ganz überflüssigem Eifer einem tatsächlichen Ergebnis zuzuwenden scheint, doch noch die französische Führerschaft aufzuzwingen, und dieser Vorstoß gelingt. Tardieu erzwingt, musterhaft unterstützt von der zu Hilfe gerufenen polnischen, südslowakischen und tschechoslowakischen Front, gegen die große Mehrheit der Delegationsführer die Einsetzung eines politischen Ausschusses. Damit ist die Konferenz über den Rahmen der bloßen technischen Abrüstungsfragen hinaus mit einem Fuß in die französische Domäne der Sicherheitsfragen gestellt. Die gefürchtete Parallelschaltung ist erfolgt. Frankreich wird nunmehr jeden Fortschritt in den Verhandlungen über eine effektive Abrüstung durch ein neues Pfand in der Sicherheitsfrage ausgleichen oder unmöglich zu machen versuchen. Damit hat aber auch der berühmte Art. 53 des Konventionsentwurfs der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, der die Aufrechterhaltung der Entwaffnungsbestimmungen zur Voraussetzung jeder effektiven Abrüstung der militärischen Großmächte macht, wieder seine Schlüsselstellung im ganzen Abrüstungsproblem zugewiesen bekommen.

Und doch wäre es weit gefehlt, nunmehr schon alle Hoffnungen auf ein Ergebnis der Konferenz aufzugeben. Man wird sich immer wieder vergegenwärtigen müssen, daß die Zeit für Frankreichs Isolierung sowohl in der Rüstungs- als auch in der Sicherheitsfrage inzwischen gearbeitet hat und weiter arbeitet. Der weit überwiegende Teil der Konferenzteilnehmer hat sich klar und deutlich gegen den Art. 53, d. h. für bedingungslose Gleichstellung aller Staaten in dem abzuschließenden Abrüstungsabkommen ausgesprochen. Der deutsche Reichsminister hat in seiner großen Rede mit volstem Nachdruck festgestellt, daß diese Grundforderung erste und wichtigste Voraussetzung für unsere Mitarbeit an einem Abkommen bleibt. Darüber hinaus hat der deutsche Delegationsführer in seiner Erklärung keinen Zweifel gelassen, daß nur ein solches, auf Gleichheit von Rechten und Pflichten beruhendes Abkommen allein noch für den deutschen Rüstungsstand in Zukunft maßgebend sein könne.

Diese Feststellungen, verbunden mit dem französischen Handreich der Einschaltung eines Sicherheitsausschusses, zeigt uns, wo das Schwergewicht der kommenden Verhandlungskämpfe liegen wird. Auf der einen Seite, die die überwiegende Mehrheit aller Teilnehmer umfaßt, steht die Forderung auf bedingungslose effektive Abrüstung, auf der anderen Seite wächst wieder starr und eisern Versailles empor. Das heißt aber vorläufig auch noch nicht mehr, als daß der Kampf nicht mehr bloß ein Feilschen um Schiffstonnagen, Geschützkaliber und Materialbestände sein wird, sondern in erster Linie ein politisches Ringen. Und an diese Feststellung wird man, ohne in vorzeitigen Optimismus zu verfallen, die sachliche Feststellung anknüpfen dürfen, daß uns immerhin 13 Jahre von Versailles trennen, Deutschland nicht mehr ein Trümmerhaufen ist, und auch längst nicht mehr allein steht im Kampf um seine Gleichberechtigung.

### Austritte aus der Volkspartei.

II. Berlin, 29. Febr. Der Vorsitzende des Wahlkreisverbandes Berlin der Deutschen Volkspartei, Stadtverordneter Dr. Richard Falg, hat einen Aufruf an die Mitglieder und bisherigen Wähler der Deutschen Volkspartei gerichtet, in dem er seinen Entschluß bezeugt, sein Amt als Wahlkreisvorsitzender des Wahlkreisverbandes Berlin der Deutschen Volkspartei niederzulegen, seinen Austritt aus der Partei zu erklären und sich der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen. Im Anschluß an diese Erklärung haben gleichzeitig ihren Austritt aus der DVP. und ihren Uebertritt zu den Deutschnationalen vollzogen der Generalsekretär des Wahlkreisverbandes Berlin und weitere sieben Mitglieder des Kreisverbandes bzw. Zentralvorstandes der Partei.

Die Ortsgruppe Gesundbrunnen gibt bekannt, daß sie einmütig den geschlossenen Beitritt zur Deutschnationalen Volkspartei beschließen hat.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Reichsminister a. D. von Raumer hat sich bereits seit längerer Zeit von der Parteiarbeit zurückgezogen und nunmehr seine Streichung in den Mitgliederlisten der Partei veranlaßt, ohne sich zunächst einer anderen Partei anzuschließen.

### Eine Erklärung der Volkspartei.

Zu dem Uebertritt einiger bisheriger Vorstandsmitglieder des Wahlkreises 2 der Deutschen Volkspartei unter Führung des Stadtverordneten Falg zu den Deutschnationalen teilt der Pressedienst der DVP. mit: Falg hatte die gestrige Sitzung des Kreisverbandes der Partei unter dem Unwillen aller Teilnehmer verlassen müssen, weil er die Hindenburgparole ablehnte. Die in der Erklärung der Ausgetretenen erwähnten Motive sind nur Vorwände. Die Wahlkreisorganisation der DVP. erleidet durch diesen Schritt keinen Verlust. Eine Verklammerung führender Vertrauensleute der Partei hat bereits heute (Montag) abend getagt und die Wahlkreisleitung einem provisorischen Vorstand unter Vorsitz des Ministerialrates Hildebrandt übertragen. Eine Vertretertagung der DVP. des zweiten Wahlkreises wird sofort einberufen und eine endgültige Führung wählen.

### Gördeler erstattet Bericht.

#### Die Bier-, Butter- und Brotpreise.

\* Berlin, 29. Febr. Am Montagabend sprach der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeler, im Rundfunk über seine Tätigkeit.

Er wandte sich zunächst dem Bierstreit zu und erklärte, die Brauereien seien durch Notverordnung gezwungen worden, ihre Preise um 10 v. H. zu senken. In längeren Verhandlungen sei die Senkung um 2 RM. je Hektoliter festgelegt worden. Diese Senkung des Bierpreises habe zwangsläufig nicht dem Gastwirt überlassen werden können, sondern hätte dem letzten Verbraucher zugewandt werden müssen. Da die Verhältnisse im Reich zu verschieden gewesen seien, habe er die Sachkunde der örtlichen Behörden eingeschaltet, um in den Gastwirtschaften einen gerechten Bierpreis einzuführen. Da somit bei der Bierpreislenkung Härten vermieden würden, lege kein Grund dazu vor, den Brauereien die Bierabnahme und den Verbrauchern den Bierauskauf zu verweigern. Es müsse klar ausgesprochen werden, daß ein Steuerstreit niemals zum Erfolg führen könne, da jede öffentliche Gewalt, die in diesem Punkte nicht nachgiebig sei, das ganze Staatswesen der Auflösung aussetze. Im übrigen würden die Mittel aus der Biersteuer von den Gemeinden meist für Arbeitslosenunterstützung verwandt.

Die Erhöhung der Butterpreise sei durch die Erhöhung des Butterzolles bedingt. Er habe jedoch die Hoffnung, daß der Butter- und Milchpreis insbesondere durch Beeinflussung etwa überspitzter Handelspreisen sich nicht nur halten lassen, sondern zum Teil sogar eine rückläufige Bewegung haben werde, da die Milchherzeugung der Landwirtschaft ab Februar teils ansteige.

Der Brotpreis sei in den letzten beiden Monaten in ganz Deutschland herabgesetzt worden. Durch Maßnahmen der Reichsregierung sei es gelungen, die Roggenpreise und die Roggenmehlpreise, die in den letzten Tagen gestiegen seien, nach unten zu beeinflussen. Die Getreidevorräte in Deutschland würden vollkommen ausreichen, um die Brotversorgung bis in das nächste Erntejahr hinein sicherzustellen. Um in Zukunft vor Uebererhebungen geschützt zu sein, sei eine Meldepflicht für beabsichtigte Preis-

### Nächtlicher Ueberfall auf einen Stationsbeamten.

#### Während der Geldabrechnung geflohen.

II. Stuttgart, 1. März. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Auf dem Bahnhof Söndelfingen bei Neulingen wurde am Dienstag kurz nach Mitternacht der diensttunende Beamte, Reichsbahnassistent Veit, im Fahrdienstzimmer überfallen und getötet. Der Beamte wurde kurz nach Durchfahrt des letzten Zuges um 0.15 Uhr von einem auf Hilferufe herbeigekommen Weichenwärter neben seinem Schreibtisch liegend, schwerverletzt aufgefunden. Er hatte mehrere Messerstücke in der Brust. Ein auf ihn abgegebener Pistolenschuß war vom Schlüsselstein bis in die Nierengegend durchgedrungen. Der Beamte muß überfallen worden sein, während er mit der Geldabrechnung beschäftigt war. Der Täter, der es auf den Kassensraub abgesehen hatte, ließ das Geld, das zur Abfertigung der Zeit lag, ruhig liegen und stüchelte unerkannt.

### Kraftwagenunfall Düsterbergs.

II. Hannover, 29. Febr. Als Oberleutnant a. D. Düsterberg mit zwei Begleitern im Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit die Eilenriede entlang zur Stadthalle fuhr, löste sich plötzlich das linke Vorderrad des Wagens vollkommen ab. Der Kraftwagen senkte sich zur Seite und lief auf der Straße weiter, hin- und herschleudernd und sich umdrehend, bis er zum Stillstand gebracht werden konnte. Es ist kaum erklärlich, daß der Wagen nicht umgeschlagen ist. Düsterberg und seine Begleiter blieben unverletzt.



Der Reichspräsident im Kreuzfeuer der Photocaphen.

Die Gelegenheit, Hindenburg privat auf einem Spaziergang zu photographieren, ist nicht häufig. Wenn sie jedoch gegeben ist, dann ist auch ein ganzes Rudel Photographen zur Stelle, die das Reichsoberhaupt mit Photocaphen und Filmcameras unter Kreuzfeuer nehmen.

## Tardieus Beschäftigkeit.

### Die grundsätzliche Frage in Genf verschoben.

B. Paris, 1. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)

Tardieu ist in seinen beiden neuen Eigenschaften als Ministerpräsident und Minister des Aeußern sichtlich befreit, jetzt knapp vor den Wahlen die Aufmerksamkeit in möglichst hohem Grade auf sich zu lenken. Retordreisen in Extrazügen nach Genf, gehäufte politische Besprechungen und blühartiges Auftreten und Wiedererschwinden bald in Genf und bald in Paris dienen diesem Zweck. Außerdem versteht es der ehemalige Journalist Tardieu glänzend, den ihm nahehegenden Berichterstattern möglichst sensationelles Material über seine Geschäftigkeit zuzumachen zu lassen. „Echo de Paris“ läßt sich heute aus Genf melden, daß unter den zahlreichen Unterredungen, die Tardieu gestern dort hatte, die mit Herrn von Radolny die wichtigste gewesen sei. Tardieu habe dem Vertreter Deutschlands mitgeteilt, daß Frankreich über die Gleichberechtigung Deutschlands auf militärischem Gebiete nicht mit sich reden lassen kann. Nun handle es sich darum, auf diesem Gebiete zu einem Vergleich zu kommen. Angeblich ist Deutschland für den Augenblick geneigt, auf die quantitative Gleichheit zu verzichten, werde jedoch bezüglich der qualitativen Gleichheit der militärischen Rüstungen nicht nachgeben. Das heißt, daß nach der Behauptungen des Berichterstatters des „Echo de Paris“ Deutschland zwar in die Lage versetzt werden soll, U-Boote, Tanks und andere moderne Kriegsmittel zu bauen, dies jedoch nicht in einer seiner Größe und den Rüstungen der anderen Staaten entprechenden Menge. Ferner wünsche Deutschland die Herabsetzung der zwölfjährigen Dienstzeit der Reichswehr auf sechs Jahre.

Bertinaz, der Berichterstatter des „Echo de Paris“, sieht voraus, daß man auf diese Art kaum einen Weg zu einem Uebereinkommen finden werde, und daß man daher, wenn man nicht die ganze Abrüstungskonferenz scheitern lassen wolle, in Kürze vor folgenden Fragen stehen werde: Entweder müssen die französischen Rüstungen herabgesetzt werden, wenn man die deutsche Zustimmung zu einem Abrüstungsprogramm bekommen

will, oder Deutschland müsse eine größere Truppenmacht zuerkannt werden, in welchem Falle aber, wie schon jetzt angedeutet wird, auch die französischen Rüstungen weiter verstärkt würden. Diese Diskussion werde sicherlich nicht zu vermeintlich sein. Vielmehr rät man in Genfer Kreisen dazu, mit dieser Diskussion sofort nach der Reichspräsidentenwahl zu beginnen. Es ist nur, nach der Meinung des „Echo de Paris“, fraglich, ob sich diese Aussprache so lange wird hinausschieben lassen. — Der Berichterstatter des „Petit Parisien“, der starke Beziehungen zur Kleinen Entente unterhält, weiß zu melden, daß die Unterredung mit Tardieu auf Herrn Radolny einen starken Eindruck gemacht und in ihm den aufrichtigen Wunsch zu einer Verständigung angeregt habe. Noch größere Bedeutung legt aber dieser Berichterstatter den Gesprächen bei, die Tardieu mit den Vertretern Oesterreichs, Ungarns und der Kleinen Entente hatte und aus denen er schließt, daß sich Tardieu in hohem Maße für den wirtschaftlichen Zusammenschluß dieser mitteleuropäischen Staaten interessiere.

### Die Unterredung Tardieu-Radolny.

II. Genf, 29. Febr. Die vertraulichen Unterredungen, die Tardieu am Montag geführt hat, sind bis kurz vor seiner Abreise nach Paris fortgeführt worden. An der langen Unterredung zwischen Tardieu und dem Botschafter Radolny nahm auch Paul Boncour teil.

Tardieu hat kurz vor seiner Abreise nach Paris der Presse einige Mitteilungen über seine letzten Verhandlungen gemacht. Er betont, daß er sich mit dem Botschafter Radolny offen über die schwersten Fragen unterhalten habe. Die Unterredung sei in durchaus freundschaftlichem Geiste verlaufen. Die grundsätzlichen Schwierigkeiten beständen jedoch weiter. Auf keiner Seite bestehe die Absicht, die mit weiter zu verschärfen. Die großen grundsätzlichen Fragen, die dem Artikel 1 des Abkommensentwurfes zusammenhängen, würden gleich zu Beginn der jetzt einsetzenden sachlichen Verhandlungen auf den Abschluß der Konferenz verschoben werden. Man wolle mit diesem Artikel zusammenhängenden Schwierigkeiten erst am Ende der Konferenz beraten. Die sachlichen Verhandlungen würden daher zunächst mit dem Kapitel 2 des Abkommensentwurfes für die Herabsetzung der effektiven Truppenbestände beginnen. Dieses Kapitel berühre die internationalen Fragen, so daß hierbei die Sicherheitsfrage und die französischen Vorschläge behandelt werden würden.

### Francois-Poncel bleibt Diplomat.

B. Paris, 1. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncel, hat entsprechend der Geschäftsordnung der Kammer dort nur einen monatigen Urlaub zur Ausübung seiner diplomatischen Tätigkeit erhalten und mußte sich also jetzt entscheiden, ob er Volontier bleiben oder ob er sich endgültig der Diplomatie zuwenden will. Francois-Poncel, der von Beruf Lehrer und Dozent an der Pariser Universität war, hat sich für die Diplomatie entschieden. Er war zum ersten Mal im Jahre 1924 und dann neuerlich im Jahre 1928 als Mitglied der Partei des verstorbenen Kriegsministers Maginot im siebenten Pariser Gemeinderat, einem der von den Ministern von Paris, in dem unter anderem die Kammer und das Ministerium des Aeußern gelegen sind, gewählt worden. Es ist nicht bestimmt, wer nunmehr in diesem Wahlbezirk kandidieren wird.

### Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

II. Paris, 1. März. In Paris finden zur Zeit, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wichtige deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen statt. Als Vertreter der deutschen Regierung hat der Herr Beymann, Dr. Ebener und Ruelbera eine Delegation getroffen und haben die Besprechungen mit einem französischen Ausguck im Handelsministerium aufgenommen.

Der „Ami du Peuple“ bringt diese Besprechungen mit dem Bot der französischen Gemeindeführer nach Deutschland in Zusammenhang und bezeichnet dieses Verbot als eine Zwangsmassnahme gegen das französische Kontinentalien. Vorläufig sei noch kein Ergebnis zu verzeichnen, doch müsse man hoffen, daß es zu einer Verständigung komme, die beide Seiten befriedige.

preis erhöhungen eingeführt worden. Solche Erhöhungen würden in Zukunft erst drei Tage nach Anmeldung in Kraft treten können, so daß die zuständigen Stellen Zeit haben würden, die Berechtigung der Preis erhöhungen nachzuprüfen.

Zusammenfassend stellte Dr. Gördeler fest, daß er seit Antritt seines Amtes eine Senkung der Richtziffer um 7 v. H. erreicht habe. Noch niemals seit der Inflation sei eine so starke Senkung der Richtziffer in etwa zwei Monaten erreicht worden. Die Landwirtschaft und der Bergbau hätten von weiteren Senkungsmöglichkeiten ausgenommen werden müssen. Die Preisbewegung sei jetzt auf einem gewissen Beharrungszustand angelangt, soweit nicht die wirtschaftliche Entwicklung automatisch eine weitere Preislenkung herbeiführe.

### Neuer Bier- und Lichtzirk-Beschluß.

II. Berlin, 29. Febr. Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden teilt u. a. mit: Eine vom Bund der Handel- und Gewerbetreibenden e. V. und seinen 21 angeschlossenen Verbänden einberufene Abgeordnetenversammlung hat am Montag einstimmig beschlossen, die Mitglieder des Bundes, die Flaschenbier feilhalten, anzuklagen, bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit den Verkauf von Flaschenbier einzustellen. Ferner wurde einmütig beschlossen, in den Lichtzirk einzutreten.

### Urteil im Zentralbank-Prozess.

II. Berlin, 29. Febr. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte im Prozeß wegen der Evangelischen Zentralbank Richard Paul Kund wegen Depotverbrechens und Bilanzverfälschung zu drei Monaten Gefängnis, Adolf Kund wegen Beihilfe und wegen Betrages zu zwei Jahren Gefängnis. Die Unteruchungshaft wurde angeordnet, die Haftbefehle wurden erlassen. Das Gericht hat den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt.

### Feuertod von zwölf Personen.

© Stockholm, 29. Febr. In Spörsjö bei Solun (Dalarlän) brach am Montag im Altersheim ein Feuer aus. Von den 82 Insassen des Hauses kamen 12 um. 5 Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

# Mata Hari / Glanz und Elend einer großen Abenteurerin

Von Carl-Walter Braumann.

## Margueritta Gertrud Zelle.

Wenn etwas ist, gewaltiger als das Schicksal  
So ist's der Mut, der's unerschütterte trägt.  
Geibel.

M. Berlin, 18. Oktober 1917. (Nichtamtlich.) „Man kann heute unter den furchtbaren Verbrechen der Weltgeschichte die Erschießung der Frau Zelle als furchtbarstes aufzählen. Und man erinnert sich der beispiellosen Weltpropaganda, die von gewisser Seite um den Namen dieser Frau angezettelt wurde. Zu unserem großen Leidwesen hat Frankreich jedoch nur den Ausbruch, den die weltlichen Blätter angekracht hatten, gegenüber gebrauchen dürfen, das selbe „Verbrechen“ bezeugen.“

So schrieb am 26. August 1918 das „Berliner Tagblatt“, als die französische, englische und belgische Zeitung öffnen, ohne daß heute unter den furchtbaren Verbrechen der Weltgeschichte die Erschießung der Frau Zelle als furchtbarstes aufzählen wird. Und man erinnert sich der beispiellosen Weltpropaganda, die von gewisser Seite um den Namen dieser Frau angezettelt wurde. Zu unserem großen Leidwesen hat Frankreich jedoch nur den Ausbruch, den die weltlichen Blätter angekracht hatten, gegenüber gebrauchen dürfen, das selbe „Verbrechen“ bezeugen.“

Diese Notiz ging im Jahre 1917, in der Zeit des großen Völkerringens durch die gesamte deutsche Presse; sie hat in vielen Deutschen den Wunsch wach werden lassen, das Leben und Sterben dieser Frau zu kennen. Die deutsche Presse hat sich bemüht, die Geschichte der Frau Zelle zu rekonstruieren. So verächtlich immer ein „Spion“ auch öfters klingen mag, es hat zugleich doch immer eine magische Kraft. Viel ist deshalb in Frankreich und auch in Deutschland über Mata Hari geschrieben worden; aber meistens nur es nur Teile ihres Lebens, die dargestellt wurden, nur Fragmente. Wohl kaum ist bisher eine zusammenhängende, lückenlose Biographie dieser Frau erschienen, die uns Deutschen den Namen nicht so bekannt, aber dem Wesen und Schicksal nach so unbekannt ist. Spionage — ein Begriff des Krieges und der militärischen Geheimnisse — ist gerade jetzt wieder aktuell geworden. Jeder will wissen, was es ist, was es bedeutet, was es für die Welt bedeutet. Die Frau Zelle ist es anders. Dieser Fall ist keine zerbettelte Spionagegeschichte. Hier ist das Interesse an der Persönlichkeit, ihrem Leben und dem schrecklichen Ende menschlich so sehr geweckt, daß die Frage, ob diese Frau wirklich eine Spionin für unser deutsches Vaterland gewesen ist, eine Spionin, die nach den Aussagen der französischen Kriegsminister, mehr als eine Division Soldaten gelöst hat, fast nebensächlich erscheint. Das Mitgefühl für diese seltsame Frau überwiegt.

Der Name Mata Hari ist eine Mischung aus zwei Wörtern, die in 100 Fällen folgendermaßen aus:  
Die XYZ-Nachrichten brachten am 16. Oktober 1917 folgende Mitteilung: „Eine angelegte Spionin! In Frankreich ist die holländische Tänzerin Mata Hari, der die französische Gerichtsbehörde einen Spionageprozess gemacht hatte, hingerichtet worden. Selbst die Behörden des holländischen Gebiets im Interesse seiner unglücklichen Landsmännin waren vergeblich. Man hat nie Genaueres erfahren, wessen Mata Hari, die auch in Deutschland und Österreich bekannt war, eigentlich beschuldigt wurde. Nur dunkle Andeutungen enthielten die Pariser Blätter, daß die Tänzerin den Deutschen Mittelteilungen über englisch-französische Truppenbewegungen in Belgien Beschlüsse habe zukommen lassen. Ihre entrichtete Ableugnung ihrer Schuld, ihre Behauptung, daß sie das Opfer eines falschen Spionageprozesses, eines verhängnisvollen Liebhabers geworden sei, ist nicht entkräftet worden. Ein amtlicher deutscher Bericht über den Fall Mata Hari ist, soweit wir an Hand uneres Materials beschaffen konnten, nicht ausgegeben worden.“

Das ist alles, was man amtlich weiß und zugibt. Wie verliert man in Wirklichkeit das Leben dieser reich begabten Frau? Es ist eine irrtümliche Ansicht, daß Mata Hari, oder wie sie eigentlich hieß, Margueritta Gertrud Zelle, eine Inderin war. Sie hat dieses behauptet, als sie Tänzerin geworden war, selbst aufgebracht. Nach eigenen authentischen Angaben wurde sie am 7. August 1876 in Haarlem in Holland geboren. Ihr Vater, ein angesehener und reicher Kaufmann aus Friesland, war früher Bürgermeister in Groningen und ein beträchtliches Vermögen erworben. Er bewohnte ein elegantes Haus am Leidschendam, während sich die Geschäftstätigkeit seines Sportgeschäftes in der Prinzengracht befand. Mata Hari sollte eine große Schönheit gewesen sein.  
Margueritta Gertrud erlebte ihre Kindheit auf dem Schloß Cammingha-Stein in der Nähe von Amsterdams, einem Kloster, in dem sie ihr Vater brachte, als ihre Mutter im Jahre 1890 gestorben

war. Mata Hari spricht in ihren Kindheitserinnerungen, in die wir Einsicht genommen haben, gerne von einer großen Puppe, die Augen aus Delfter Porzellan hatte und den Namen Marie Star Busman führte.

Im Jahre 1895 lernte Margueritta Zelle während der Ferien im Haag einen älteren, ritterlichen Offizier kennen, der ihr Schicksal werden sollte. Dieser, der Hauptmann Max Leod, war ein Schotte, dessen Geschlecht in der Geschichte seines Vaterlandes eine große Rolle gespielt hat. Da er aber den Engländern nicht Gentleman genug war, hatten diese ihm, obgleich er der Nefte eines englischen Admirals war, den Rat erteilt, das Land zu verlassen. Lord begab sich nach den Niederlanden, und es gelang ihm, hier zum Offizier zu avancieren. In seiner Lebensweise war er brutal und gemein, im gesellschaftlichen Leben als Glücksritter und Spieler, der der schlimmsten Sorte bekannt. Trotzdem fand er immer noch Leute, die mit ihm verkehrten. Seine Wohnung hatte er offiziell bei seiner Tante, einem altlichen Fräulein namens Frieda Leod. Neben dieser Wohnung, die für Max Leod insofern billig war, als er keine Miete zu entrichten brauchte, besaß er noch eine Junggefallenwohnung in der Hunaguens-Straat, die ebenfalls sehr billig für ihn war, weil er meist die Miete im Voraus zahlte. Hier empfing er zahlreiche Damenbesuche. Er hatte überhaupt trotz seines schlechten Rufes immer Glück bei den Frauen.

Um seine schlechten Vermögensverhältnisse aufzufrischen, hatte Leod den Plan gefaßt, eine reiche Erbin zu heiraten. Auch diese war bald gefunden. Er heiratete die Tochter eines reichen Kaufmanns, Margueritta Gertrud Zelle, die alle, was er ihr sagte.

Am 24. März 1895 lernten sie sich näher kennen. Max Leods Erfindungen über das Vermögen ihres Vaters hatten das günstigste Ergebnis gehabt. Grund genug für Leod, vor nichts mehr zurückzutreten, um den Rettungsanker für seine verarmte Vermögenslage zu ergreifen. Er wollte den alten Zelle bitten, ihm seine Tochter zur Frau zu geben. Da er aber voraussetzungslos ablehnen würde, wollte er ein Duldmittel in der Hand haben, ihn zur Einwilligung zu zwingen. Er arbeitete fieberhaft, um sich Geld zu erspielen und

zusammenzupumpen und erreichte es endlich auch, daß das junge Mädchen zu ihm kam. Und an diesem Tage war sie seine Geliebte geworden.

Nach dem zärtlichen Abschied von seinem Opfer eilte er in einen Spielklub und verbrachte dort seinen ganzen Monatslohn, außerdem noch beträchtliche Schulden hinterlassend. Zu seinem Freund und augenblicklichen Spielpartner Pieter Kallisch äußerte er sich fast wegwerfend über seine Schulden, die ja nun kein künftiger Schwiegervater, Max Leod, bezahlen würde. Kallisch kannte, als er das hörte, und begab sich am andern Morgen gleich in die Geschäftsräume des reichen Kaufmanns. Zelle war nicht wenig erstaunt. Er eilte sofort in seine Wohnung und stellte seine Tochter zur Rede. Margueritta wollte nicht von dem Geliebten lassen, auch dann nicht, als ihr Vater sie als Spieler und Launenkind bezeichnete. Er stellte sie vor die Wahl, zwischen sich und dem Hauptmann zu wählen. Aber auch das half nichts. Das Mädchen wollte lieber den Vater aufgeben als den Geliebten verlassen.

Zelle gab schließlich schweren Herzens seine Einwilligung zu dieser Ehe. Seine Tochter sollte nach ihrem Willen die Gattin Max Leods werden — nicht aber Max Leod sein Schwiegervater.

In der Residenz der Niederlande zerbrach man sich den Kopf über die Verlobung des jungen, kaum 18jährigen Mädchens mit dem schon über seine Jahre gealterten Manne. Noch mehr aber kannte man aber über die bevorstehende Vermählung des ungleichen Paares. Am 11. Juli 1895 sprach der Priester seinen Segen über das Paar. Überall bedauerte man das junge Mädchen, das in ihr Unglück rannte, und beneidete den lieberlichen Max Leod um das Geld, das ihm diese Ehe eingebracht hatte. Die Hochzeit wurde in großer Form gefeiert und Leod schien wirklich zufrieden zu sein. Der Vater seiner jungen Frau hatte seine sämtlichen Schulden bezahlt und ihm noch 10 000 Gulden zur Anschaffung von Möbeln gegeben. Allerdings war er nicht persönlich mit dem alten Zelle zusammengetreten. Das war Leod im Grunde nur angenehm. Wenn der Alte nur genügend Geld herausrücken würde! Vorläufig waren seine Schulden bezahlt, das Weitere würde sich schon finden.

Das waren die Gedanken des Ehemannes. Anders die seiner jungen Frau. Sie sah den Himmel offen und glaubte an der Seite des geliebten Gatten dem Glück entgegenzugehen. So verging der Hochzeitstag in Freude, und anschließend ging das junge Paar auf Reisen in die Flitterwochen nach Wiesbaden! —  
(Fortsetzung folgt.)

## Geschichten vom Tage.

### Die „fliegende Moschee“.

Die Befehrer der exzentrischen Lady Palmer zum mohammedanischen Glauben bildet das Tagesgespräch in der englischen Hauptstadt. Von ihrem Vater, dem englischen „Bischof“, Sir Walter Palmer, erbt sie 250 Millionen Mark und macht in der englischen Gesellschaft viel von sich reden. Auf der Suche nach dem Seelenheil wechselte die Lady wiederholt ihr Glaubensbekenntnis. Sie war Katholikin, Protestantin, Buddhistin, um jetzt, nachdem sie den Prinzen von Sarawak, einem Lande, das im Nordteil der Insel Borneo liegt, geheiratet hat, der Lehre des Islam beizutreten. Die Einweihungszeremonie wurde in der Luft an Bord eines Flugzeuges vollzogen, dessen Kabine als eine Art „fliegende Moschee“ ausgestattet war. Mit dem Koran in einer Hand und einer Zigarette in der anderen sah die Prinzessin von Sarawak im Flugzeug, das sie von London nach Paris bringen sollte, und unterhielt sich gemächlich mit den Presseleuten, denen es gestattet war, der Zeremonie in der Luft beizuwohnen. Als die englische Küste im grauen Nebel verschwand, erhob sich der Mullah und richtete die Hände gen Himmel. Die Prinzessin stand auf, und alle Anwesenden folgten ihrem Beispiel. Sie wiederholte Wort für Wort den Eid, den der Mullah sprach: „Ich bezeuge mit meinem ganzen Verstand und aus der Tiefe meines Herzens: Allah ist Allah und Mohammed ist sein Prophet.“ Daraufhin erklärte der Mullah: „Im Namen Allahs und Mohammeds gebe ich Dir den Namen Fatir ul Nissa, d. h. Die Schönste unter den Frauen.“ Damit war die Einsegnung beendet, und eine Stunde später landete das Flugzeug im Flughafen von Paris. Die Neubesetzte begab sich in Begleitung des Mullahs in die Pariser Moschee. Eine Menge Neugieriger und zahlreiche Photographen warteten bereits am Eingang. Die Prinzessin von Sarawak erklärte auf Fragen der Journalisten, daß sie in kurzer Zeit nach Sarawak, ihrer neuen Heimat abzureisen gedenke.

### Der Schneider des Kronprinzen Rudolf.

Die bekannte Wiener Schneiderfirma Karl Moriz Frank, die 1838 ihr hundertjähriges Jubiläum hätte feiern können, ging in Konkurs. Der Begründer der Firma Frank und seine Söhne waren Lieferanten der englischen Könige, Napoleon III., Viktor Emanuel, der sächsische König Gustav V., Alfonso XIII., sowie auch die Könige von Bayern, Griechenland, Rumänien usw. zählten ebenfalls zu den Kunden der Firma. Eines Tages, es war im Januar 1889, kam Frank, der Sohn des Begründers des Hauses, zum Kronprinzen Rudolf von Österreich, um ihm einen Jagdanzug an-

zuprobieren. Während der Anprobe stach der Schneider verächtlich den Kronprinzen mit einer Stecknadel. „Nichts von Bedeutung“, sagte Rudolf, „fahren Sie ruhig fort.“ „Ich möchte Eure kaiserliche Hoheit bitten, auf diesen Anzug verzichten zu wollen“, sagte der Schneider. „Warum?“, fragte der Kronprinz verwundert. „Im Laufe meiner langjährigen Berufstätigkeit habe ich nur drei Personen bei der Anprobe mit der Stecknadel gestochen und alle drei fanden später einen tragischen Tod.“ „Unfinn!“ lachte der Kronprinz. „Ich will den Anzug behalten, um solche Hirngespinnste zu widerlegen.“ Zwei Wochen später ereignete sich das Drama von Mayerling, dem Kronprinzen Rudolf zum Opfer fiel.

### Londons ewig junge Frauen.

In keiner anderen Weltstadt bekommt man so viele frische Frauengesichter zu sehen, wie gerade in der grauen vernebelten Themsestadt. London besitzt ein ganzes Heer von berufstätigen jungen Frauen und Mädchen, die im Gegensatz zu den Französinen und Amerikanerinnen nur noch sehr sparsam Rouge und Puder verwenden und trotz der anstrengenden täglichen Arbeit frisch und gesund aussehen. Nirgends in der Welt gibt es auch so viele elegante ältere Damen, die es mit ihrem weißen Haar mit der jüngeren Generation leicht aufnehmen könnten. Zwei Damen aus dem höchsten Adel des englischen Königreiches, die Herzoginnen von Atholl und von Bedford, haben das sechste Jahrzehnt ihres Lebens hinter sich und legen durch elegantes Auftreten und regen Geist davon Zeugnis ab, daß man auch im fortgeschrittenen Alter jung bleiben kann. Die Herzogin von Bedford hat mit 64 Jahren den Flugretard auf der Strecke zwischen London und dem „Kap der guten Hoffnung“ errungen. Zwei Jahre später flog sie mit Kapitän Hannard nach Indien. Die Herzogin von Atholl konnte sich auf einem anderen Gebiete einen Namen machen. Sie widmet sich in ihren freien Stunden zoologischen Studien. Auch sie kennt nur ein Mittel gegen das Altern: Die Arbeit. Eichel Stein ist eine der populärsten Komponistinnen Englands. Trotz ihrer 65 Jahre ist sie für alles Moderne begeistert. Man sieht sie häufig, wie sie am Dirigentenpult den Taktstock schwingt. Marie Tempest war um die Jahrhundertwende eine der schönsten und beliebtesten Schauspielersinnen Englands. Sie ist heute 66 Jahre alt und zählt trotzdem zu den höchst bezahlten Bühnendarstellerinnen der Hauptstadt. Margaret Bonfield ist unter den englischen Frauen diejenige, die die größte Karriere machte. Sie begann als kleine Warenhausverkäuferin und ging unbeirrt und zielbewußt den Weg des Aufstieges, der sie als ersten weiblichen Minister Englands an die Spitze des Arbeitsministeriums brachte.

# Hunderterte von Leuten werden über Nacht ihre Erkältung durch eine schnelle Methode los.

## Eine in Krankenhäusern erprobte Methode — das Ideal für den Gebrauch im Hause bei diesem Lungenentzündungswetter.

### Schnelle Beseitigung des „Grippe“-gefühls

In seinem eigenen Heim kann man jetzt — oft schon nach wenigen Stunden — schnelle Linderung eines quälenden Schnupfens, Sinus oder Katarchs erreichen. Denn die Ärzte, die die Gefahr der vernachlässigten Erkältungen in diesem Lungenentzündungswetter erkennen, empfehlen ein in Krankenhäusern erprobtes Mittel für den Hausgebrauch, das auch vielen Leuten dieser Stadt unzweifelhaft Linderung gebracht hat und dabei doch billig und angenehm einzunehmen ist.

Herr Marie Zahn bekam einen schweren Schnupfen, den sie mehrere Tage lang vernachlässigte. Zuletzt war es nur eine leichte Erkältung, dann wurde sie aber schlimmer und ging auf die Brust über. Da der Vater ernsthafte Komplikationen befürchtete, rief er die doppelte Dosis von Ayer's Pectoral verordnet, die nach Ansicht der Krankenhäuser die wirksamsten Mittel gegen Erkältungen sind.

Die Erkältung trat sofort ein. Nach wenigen Stunden war das Schnupfengefühl verschwunden, und in der Nacht konnte sie frei durch die Nase atmen und hustete sehr wenig. Nach einer guten Nacht war sie erkrankt, als sie merkte, daß Kopf und Brust völlig frei waren, und nach ungefähr einem weiteren Tag war keine Spur einer Erkältung mehr zu sehen.

Ärzte finden, daß diese Krankheitsmedien weit mehr erreicht als sofortigen Stillstand des Hustens. Sie bringt in die entzündeten Gänge der Atmungsorgane und bringt Linderung. Systematisch angewandt, verringert sie den Schleim, hift die Temperatur beseitigen und die Erkältung aus den Nasengängen, aus Hals und Brust zu entfernen.

### Die Erkältung des Kindes ist über Nacht verschwunden.

Klein-Elise Galle hatte sich einen schweren Katarch zugezogen, durch den sie nachts so husten mußte, daß die Familie fundenlang wach war. Am nächsten Morgen war der Hals gerötet, und die Entzündung verbreitete sich so schnell, daß ihre Mutter den Hausarzt rufen ließ.

Er verordnete dem Kinde sofortige Bettruhe und doppelte Dosis von Ayer's Pectoral, halbtündlich einzunehmen, bis die Entzündung zurückgegangen war, dann nur noch tündlich. Ihre Hustenanfälle hörten schnell auf, und als sie schlafen sollte, konnte sie frei atmen und hatte keine Temperatur mehr. Nach ungefähr einem Tag war die Erkältung vollkommen vorbei, und das Kind konnte zum Spielen wieder herausgehen.

Bemerkung: Lesen Sie andere Fälle, von denen täglich berichtet wird, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

### Er befolgte den Rat des Arztes und die Erkältung war am nächsten Tage vorbei.

Durch die Anwendung der in Krankenhäusern beglaubigten Methode, die jetzt überall von den Ärzten empfohlen wird, haben sehr viele Leute entdeckt, daß man sich wegen einer Erkältung nicht länger unbehaglich zu fühlen oder Angst vor Lungenentzündung zu haben braucht.



Herr J. H. Daniels z. B. mußte wegen einer schweren Erkältung, bei der nichts zu helfen schien, mehrere Tage seinem Gehmaß fernbleiben. Eine Untersuchung ergab, daß seine Nasengänge recht entzündet waren; der Hals war gerötet, und die Erkältung ging schnell auf die Bronchien über. Sein Arzt verordnete ihm darauf doppelte Dosen von Ayer's Pectoral, und nach wenigen Stunden brachte die in Krankenhäusern erprobte Methode die erwünschte Linderung. Abends war der Hals so weit gebessert, daß er, wie er erklärt, der Chorprobe betommen konnte, und nach ungefähr einem weiteren Tag war jede Spur einer Erkältung verschwunden.

**AYER'S Pectoral**  
gegen ERKÄLTUNG und HUSTEN  
VON KRANKENHÄUSERN BEGUTACHTET

Zu haben in allen Apotheken. Flasche M. 2.40.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Genußscheine statt Dividenden?

Als erstes deutsches Aktienunternehmen hat die Charlottenburger Zigaretten- und Industriewerke A.G. aus Liquiditätsgründen beschlossen, Genußscheine an ihre Aktionäre auszugeben. Sie betragen einer 7-prozentigen Ausschüttung und gelangen in zwei Raten in gleicher Höhe zur Ausgabe. Die Serie A soll aus dem Ertrag der Geschäftsjahre 1932/33 bis 1936/37, die Serie B aus dem Ertrag der Geschäftsjahre 1937/38 bis 1941/42 zum Nennwert ausbezahlt werden. Für die erste Serie hat die Gesellschaft nahegelegene Aktien unternehmen, die Genußscheine nach der Generalversammlung im Juli 1932 zum Kurs von 80 Prozent einzulösen. Vermutlich werden viele Aktionäre von dieser Fajizität Gebrauch machen, jedoch hauptsächlich für die Stände der zweiten Serie ein Markt zu schaffen wäre.

Es ist anzunehmen, daß dieses Beispiel Schule machen wird, da die Gesellschaft, die im letzten Geschäftsjahr einen dividendenlosen Meberjuch erzielt haben, im Hinblick auf die unsicheren Verhältnisse auf die Aufrechterhaltung einer möglichst hohen Liquidität legen müssen. Auch früher stand nicht immer der für die Dividendenzahlung notwendige Betrag zur Zeit der Generalversammlung zur Verfügung, aber es war verhältnismäßig leicht, für diesen Zweck einen Sanftkredit in Anspruch zu nehmen, was heute fast unmöglich erscheint. Die Frage, wie man sich zu dem Dividenden zu stellen hat, ist um so berechtigter, als man dieses Instrument in Deutschland noch nicht kennen gelernt hat. Die Börse weiß der Freireiz dieser Bezeichnung getauert — hat die Anwendung der Charlottenburger Wasserwerke wenig günstig aufgenommen, was durchaus verständlich ist, da der Aktionär heute in der Regel nicht weniger vom Liquiditätsstreben geleitet wird, als die Gesellschaft und ihm der Spah in der Hand lieber ist als die Genußscheine auf dem Daß. Die Bedeutung des Genußscheines als konstitutives Element des Aktienmarktes wird wohl erst in einiger Zeit richtig abgewogen werden können.

Minierungen der Vermögensgegenstände der Gesellschaft, sowie über die Verwendung der aus der Kapitalübertragung gewonnenen Beträge.

**Frankfurter Allgemeine Zeitung.** Die Charlottenburger Zigaretten- und Industriewerke A.G. hat beschlossen, die Dividenden der Aktionäre in Form von Genußscheinen auszugeben. Die Aktionäre sind durch die Kapitalübertragung von 5 (5) Prozent in 10 Raten zu befreuen.

**Wirtschaftliche Rundschau.** Die Charlottenburger Zigaretten- und Industriewerke A.G. hat beschlossen, die Dividenden der Aktionäre in Form von Genußscheinen auszugeben. Die Aktionäre sind durch die Kapitalübertragung von 5 (5) Prozent in 10 Raten zu befreuen.

**Wirtschaftliche Rundschau.** Die Charlottenburger Zigaretten- und Industriewerke A.G. hat beschlossen, die Dividenden der Aktionäre in Form von Genußscheinen auszugeben. Die Aktionäre sind durch die Kapitalübertragung von 5 (5) Prozent in 10 Raten zu befreuen.

(S. 12 Prozent). An Stelle der durch Tod anbeschiedenen M. Müller der Carl Zeiss erbeidmann und Alfred Freiberger Expedient wurde Baron Waldemar Freiberger von Eppenheim (W.) gewählt. Ferner wurde eine Satzungsänderung angenommen, wonach der M. in Zukunft aus mindestens 5 (5) bis höchstens 7 (7) Mitglieder bestehen muß. Die Verwaltung ist über die Tätigkeit der Gesellschaft nach dem Bericht für den Geschäftsjahr 1931/32 in der Sitzung der Aktionäre am 27. März 1932 berichtet worden. Die Bilanz der Gesellschaft zum 31. März 1932 zeigt einen Gewinn von 1.000.000 Reichsmark. Die Bilanz der Gesellschaft zum 31. März 1931 zeigt einen Gewinn von 1.000.000 Reichsmark.

**Europäische Farbenverhandlungen.** Die Verhandlungen zwischen den europäischen Farbenverarbeitern Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz und der Niederlande sind in der letzten Sitzung in Brüssel am 27. März 1932 zu einem Einverständnis über die Preisänderungen für die Jahre 1932/33 und 1933/34 gekommen. Die Preisänderungen betragen für die Jahre 1932/33 im Durchschnitt 10 Prozent und für die Jahre 1933/34 im Durchschnitt 15 Prozent.

**Der deutsche Teehanbel 1931.** Der Verband des deutschen Teehanbels (D. T. H.) berichtet: Vom Standpunkt der Teehanbeler wird das Jahr 1931 als in guter Erinnerung gefaßt werden. Nur im Januar waren die in den Londoner Auktionen erzielten Preise ungefähr die gleichen wie im vorangehenden Januar. Für den ganzen Rest des Jahres ergab sich aber nach diesen Schwankungen schließlich ein recht günstiges Bild. Die Kosten der Rohstoffe sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 bis 15 Prozent gesunken. Die Qualität der Ernte der verschiedenen Teesorten war außerordentlich. In Deutschland war dem Handel ein sehr reichhaltiges Angebot an Teesorten zufließen. Unter dem Druck der hohen Zölle und Steuern für den Teeverbrauch innerhalb Deutschlands konnten die Teehändler nur geringe Mengen an Teesorten in den Markt bringen. Die Teehändler haben folgendes Bild: 1929: 57.210 T., 1930: 60.417 T., 1931: 52.043 T.

## Ueberwiegend schwächere Börse / Spezialwerte höher.

**Berlin, 1. März. (Eigenbericht.)** Nachdem sich in den gestrigen Abendstunden teilweise noch lebhaftes Geschäft bei weiter nachgebenden Kursen entwickelte, war die Tendenz heute vorwiegend zurückhaltend und eher schwächer. Bei Börsenbeginn überwiegen die Verkaufsaufträge, die speziell wieder am Rentenmarkt stärkere Rückwirkungen hervorriefen. Die Konjunktionsunfähigkeit dieses Marktes und das allgemeine Belieben, fest zu handeln, als die angebotenen Beträge nicht zu übernehmen, führten zu weiteren Kursrückgängen. Auch der Aktienmarkt eröffnete überwiegend schwächer. Nur Reichsbankanteile waren aus den mehrfach erwähnten Momenten gelocht. Auch Farben konnten sich unter Hinweis auf das europäische Farbenabkommen behaupten. Anschließend kommen die teilweise beobachteten Aufschwünge von Renten gegen Aktien gerade beiden Bapieren zugute. Die Tatsache, daß ein Antrag des Zentrums über Jinsenkung nur die Kreditlinie betraf, also keineswegs für eine nochmalige Zinskonvention eintrat, mit feststehenden worden ist, blieb am Rentenmarkt einflußlos. Von starkem Einfluß auf die Tendenzgestaltung war der Kursrückgang der Siemens-Aktien, die erneut 6 Punkte verloren. Aber auch Gestühl lagen weiter unter Druck und gaben 3 Punkte her. Ebenso waren Tarifwerte weiter angeboten. Elektrische Licht und Kraft verloren 7 1/2, Berliner Kraft und Licht 2, W.G. wurden 1 1/2 niedriger bewertet. Die schwache Veranlagung des Elektromarktes wirkte auch auf die anderen Märkte zurück. Lediglich Montanwerte waren bei allerdings minimalen Umfängen merklich verändert. Am Rali-Aktienmarkt laßen Verbuch erneut 3 Punkte niedriger. Banken waren duraweg behauptet, Reichsbank später 1 1/2 niedriger. Interesse bestand für Hapa und Wlad, die bis 1/2 gemaßen. Charlottenburger Wasser gaben um 2 Punkte nach. Auch Sautschke waren weiter rückwärtig, obwohl nach neueren Preisermittlungen mit einem Abbruch des Bierpreises zu rechnen sein soll. Diani waren auf die Kupferpreisermittlung 0,25 niedriger. Am Rentenmarkt waren Mittelbis 1,25 niedriger. Handbriefe gaben etwa 0,5-1 nach.

**Geld- und Devisenmarkt.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) Tagesgeld stellte sich auf unändert 8-10 Prozent. Für Privatdiskonte bestand schon etwas Nachfrage. Valute waren wenig verändert, nur der Yen mit 33,25 gegen Kabel befestigt. Der Schweizer Franken war etwas erhöht, der Dollar behauptet. Man hörte London-Kabel 3,48 %, London-Jährlich 1,8, Kabel-Jährlich 5,16 %.

**Berliner Devisennotierungen vom 1. März 1932.**

9. Dez.	1. März	29. Dez.	1. März	
Geld	Brief	Geld	Brief	
Frankr.	1.063	1.067	1.068	1.072
London	3.716	3.724	3.716	3.724
Paris	1.309	1.311	1.399	1.401
Brüssel	15.05	15.07	15.03	15.07
Amsterd.	16.97	17.07	16.98	17.07
Wien	122.80	122.80	122.80	122.80

**Frankfurter Börse.** Frankfurt, 1. März. (Eigenbericht.) An der Börse bestimmten die Vorgänge am Rentenmarkt Ansehlichkeit in größerem Umfang von Holland an und riefen an. Der eigentliche Grund für die Revolvierung bei sehr niedrigen Werten lag aber in nicht verkanntem Antrags auf neue Zinsbestimmungen, wodurch jedoch die Zinsbestimmungen der Rentenmarkt in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert blieben. Die Kurse im Rentenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Aktienmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Warenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Devisenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Geldmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Rentenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Aktienmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Warenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Devisenmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kurse im Geldmarkt waren durch den Anstieg der Zinsbestimmungen in den letzten Tagen der Woche im wesentlichen unverändert geblieben.

**Züricher Devisennotierungen vom 1. März 1932.**

29. Dez.	1. März	29. Dez.	1. März	
Geld	Brief	Geld	Brief	
Frankr.	1.063	1.067	1.068	1.072
London	3.716	3.724	3.716	3.724
Paris	1.309	1.311	1.399	1.401
Brüssel	15.05	15.07	15.03	15.07
Amsterd.	16.97	17.07	16.98	17.07
Wien	122.80	122.80	122.80	122.80

**Berliner Produktenbörse.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) Die Geschäftstätigkeit an der Berliner Getreidebörse ist durch die regierungseitig getroffenen Maßnahmen im Ganzen recht erhellend, wenn sich auch der Einfluß mehr auf den Landmarkt in eine abnehmende Stellung, doch wird der vorhandene Bedarf weiter durch Außenhandel über die DWS, ausgeglichen. Die Preislage hat sich durch etwa auf Vorkursniveau wieder behauptet. Die heutigen Andienungen waren, abgesehen von einigen ganz kleinen Vöhen, für die auf einen geringen Winderwert erkannt wurde, in der Qualität einwandfrei.

Die Anwesenheit anhaltend schwach aus der Provinz angeboten und feiner. Die enormen ersten Andienungen wurden bei der nun einmal bedeutenden großen Menge nicht aufgenommen, jedoch hiervon ein Preisrückgang nicht ausging.

Die Anwesenheit im Mehlgeschäft ist durchaus unüberrischt, da man im Ansehen nicht mehr, wie weit die getreide im Hinblick auf den Landmarkt in eine abnehmende Stellung, doch wird der vorhandene Bedarf weiter durch Außenhandel über die DWS, ausgeglichen. Die Preislage hat sich durch etwa auf Vorkursniveau wieder behauptet. Die heutigen Andienungen waren, abgesehen von einigen ganz kleinen Vöhen, für die auf einen geringen Winderwert erkannt wurde, in der Qualität einwandfrei.

**Berliner Butterbörse.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) An der Butterbörse notierte heute im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel am 1. März, je Pfund (Kraft) und Gehalte zu Vollen des Käpers: 1. Qualität 1,26, 2. Qualität 1,19, abfallende Qualität 1,08. Tendenz sehr ruhig.

**Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) Schlachtviehmarkt. Aufstiege: 228 Ochsen, 238 Bullen, 586 Kühe und Färsen, 800 Kälber, 8965 Schafe, 14.061 Schweine. Aufstiege: 1. Qualität 1,26, 2. Qualität 1,19, abfallende Qualität 1,08. Tendenz sehr ruhig.

**Berliner Produktenbörse.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) Die Geschäftstätigkeit an der Berliner Getreidebörse ist durch die regierungseitig getroffenen Maßnahmen im Ganzen recht erhellend, wenn sich auch der Einfluß mehr auf den Landmarkt in eine abnehmende Stellung, doch wird der vorhandene Bedarf weiter durch Außenhandel über die DWS, ausgeglichen. Die Preislage hat sich durch etwa auf Vorkursniveau wieder behauptet. Die heutigen Andienungen waren, abgesehen von einigen ganz kleinen Vöhen, für die auf einen geringen Winderwert erkannt wurde, in der Qualität einwandfrei.

Die Anwesenheit anhaltend schwach aus der Provinz angeboten und feiner. Die enormen ersten Andienungen wurden bei der nun einmal bedeutenden großen Menge nicht aufgenommen, jedoch hiervon ein Preisrückgang nicht ausging.

Die Anwesenheit im Mehlgeschäft ist durchaus unüberrischt, da man im Ansehen nicht mehr, wie weit die getreide im Hinblick auf den Landmarkt in eine abnehmende Stellung, doch wird der vorhandene Bedarf weiter durch Außenhandel über die DWS, ausgeglichen. Die Preislage hat sich durch etwa auf Vorkursniveau wieder behauptet. Die heutigen Andienungen waren, abgesehen von einigen ganz kleinen Vöhen, für die auf einen geringen Winderwert erkannt wurde, in der Qualität einwandfrei.

## Reichsbahn senkt die Frachtsätze für Wein.

Berlin, 29. Febr. Um dem notleidenden Weinbau zu helfen, hat die Reichsbahn die Frachtsätze für Wein ermäßigt. Wein erhält als Frachtwaren über 400 Kilometer Frachtsatzermäßigung von 20 Prozent und bis zu 450 Kilometern durch die Frachtsatzermäßigung von 30 Prozent. Die Eisenladungsfracht für Wein wird um 20 Prozent senkt.

**Berlin, 29. Febr.** Um dem notleidenden Weinbau zu helfen, hat die Reichsbahn die Frachtsätze für Wein ermäßigt. Wein erhält als Frachtwaren über 400 Kilometer Frachtsatzermäßigung von 20 Prozent und bis zu 450 Kilometern durch die Frachtsatzermäßigung von 30 Prozent. Die Eisenladungsfracht für Wein wird um 20 Prozent senkt.

**Baumwolle.** Bremen, 1. März. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Unt. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 8,17 (8,26) Dollarkurs.

**Metalle.** Berlin, 1. März. (Eigenbericht.) Metallnotierungen für 100 Kilo: Gold 1.000,00, Silber 1.000,00, Kupfer 1.000,00, Zinn 1.000,00, Blei 1.000,00, Nickel 1.000,00, Eisen 1.000,00, Stahl 1.000,00, Aluminium 1.000,00, Magnesium 1.000,00, Zink 1.000,00, Cadmium 1.000,00, Antimon 1.000,00, Arsen 1.000,00, Tellur 1.000,00, Selen 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00, Tellurblende 1.000,00, Selenblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Kupferblende 1.000,00, Silberblende 1.000,00, Goldblende 1.000,00, Nickelblende 1.000,00, Eisenblende 1.000,00, Aluminiumblende 1.000,00, Magnesiumblende 1.000,00, Zinkblende 1.000,00, Cadmiumblende 1.000,00, Antimonblende 1.000,00, Arsenblende 1.000,00,



# Badische Chronik

Dienstag, den 1. März 1932.

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 112.

## Epilog zum Fall Eckert.

Die ausführliche Urteilsbegründung des kirchlichen Dienstgerichts.

In Nr. 2 des Gehe- und Verordnungsblattes der Evangelischen Kirchenverwaltung ist das kirchliche Dienstgericht in dem die Begründung zu dem am 11. Dezember 1931 gegen den Pfarrer Eckert gefällten Urteil. Dieses Urteil ist bekanntlich voll und ganz dem Antrag des Anklageorgans und lautet auf Entlassung aus dem Kirchendienst mit der Bedingung auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung, sowie auf Übernahme von Amtshandlungen; ferner auf Ersatz der Kosten des Dienststrafverfahrens.

Der eigentliche Begründung werden grundsätzliche Erwörterungen über die politische Befähigung der Geistlichen getroffen. Es wird u. a.:

„Nach alledem ist das Dienstgericht der Ueberzeugung, daß nicht nur der russische Kommunismus, sondern ebenso die KPD, programmatisch auf dem Boden des Atheismus steht, dementsprechend den gegen Religion und Kirche zur Weisensgrundlage hat und in diesen Reihen diese Gegnerschaft bekräftigt. Die Frage ist nun, ob Pfarrer Eckert dadurch, daß er sich dieser religions- und kirchenfeindlichen Partei angeschlossen hat und in ihr agitatorisch tätig ist, seine Pflichten als Geistlicher im Sinne des § 7, 1 des kirchlichen Dienstgesetzes verletzt hat. Das Dienstgericht hat in diesem Falle unentschieden gelassen, ob ein Geistlicher allein schon dadurch, daß er sich der KPD angeschlossen hat, sich einer solchen Verfehlung schuldig macht, wenn er sich nicht ausdrücklich gegen die Partei ausgesprochen hat, daß er die Partei gegenüber die Verpflichtung übernommen hat, die religiösen Anschauungen in der Partei nicht zu verbreiten.“

den kirchlichen Verhandlung angegeben hat, das Versprechen abzugeben, als Kommunist keine christliche Propaganda zu treiben.

Auch ohne die gelegentlich notwendigen Vorschriften ist es eine Selbstverständlichkeit, daß derjenige, der sich das Pfarramt als Lebensberuf gewählt hat, die Belange der Kirche zu vertreten hat, wo und bei welcher Gelegenheit es auch immer ist. Wenn sich diese Verpflichtung auch in erster Linie auf die eigentliche Dienstführung bezieht, so erstreckt sie sich ebenso auf das außerdienstliche Verhalten des Geistlichen, wo immer seine Beziehungen, sein Auftreten usw. außerhalb des Amtes Gelegenheit dazu geben oder sein Beruf es gebietet. Diese besondere Pflicht des Geistlichen zum Eintreten für die Interessen seiner Kirche ist vor allem da gegeben, wo es sich um den Bestand von Religion und Kirche handelt. Gewiß wird man in diesen Anforderungen nicht so weit gehen dürfen, daß man von ihm deswegen ein Eingreifen in fremde, ihm sonst nicht zugängliche Kreise verlangt; aber das Verlangen ist an den Geistlichen zu stellen, daß er in einer Gemeinschaft, welcher er außerhalb der Kirche angehört, einen Kampf gegen Religion und Kirche nicht stillschweigend duldet, sondern mit allen Mitteln kraft seines Berufes gegen religions- und kirchenfeindliche Bestrebungen auftritt, wenn er kraft seiner Stellung innerhalb dieser Gemeinschaft dazu in der Lage ist. Das Dienstgericht will damit nicht sagen, daß der politisch auftretende Geistliche die Religion in den Parteikampf hineinziehen soll. Wo es aber zum Propagandapunkt einer Partei gehört, Religion und Kirche zu bekämpfen, und diese Absicht agitatorisch verwirklicht wird, da ist es Aufgabe des Geistlichen, sich gegen diese Bestrebungen zu wenden und den Mut zu zeigen, für die Belange der Kirche innerhalb der Partei einzutreten und sich der Angriffe gegen sie zu erwehren.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß unter den gegebenen Verhältnissen ein Dienstverhältnis zwischen Eckert und der badischen Landeskirche in irgendeiner Form nicht aufrecht zu erhalten war, und das Dienstgericht dementsprechend auf Entlassung Eckerts aus dem Kirchendienst erkannt hat.

## Heidelberg braucht Staatshilfe.

Landtagsabgeordnete beim Heidelberger Oberbürgermeister. Heidelberg, 1. März. Am Samstag hatte Oberbürgermeister Dr. Reimhaus die Heidelberger Abgeordneten des Badischen Landtages zu einer Besprechung zu sich gebeten. Der Oberbürgermeister gab ihnen genaue Aufschlüsse über die schwierige finanzielle Lage der Stadt und über das Verflochtensein der städtischen Finanzen mit der Reichs- und Landespolitik. Er machte ihnen Angaben, auf welchen Gebieten eventuelle Möglichkeiten zu einer Erleichterung beständen und bat sie, bei der badischen Regierung in diesem Sinne auch ihrerseits vorstellig zu werden.

## 50 Jahre Gewerbeverein Albern.

Albern, 29. Febr. Am vergangenen Sonntag feierte sein 50-jähriges Bestehen der hiesige Gewerbeverein. Es geschah in einfacher, aber würdiger Weise, wie Handwerker zu feiern pflegen. Vorstand, Sattlermeister Schliß, der sich zusammen mit dem Schriftführer, Gewerbeinspektordirektor Haungs, große Verdienste um den Verein erworben hatte, begrüßte die Erschienenen, unter denen wir u. a. Regierungsrat Werber-Bühl als Vertreter des Staates, Bürgermeister Schneider-Gaggenau als Kreisvorsitzenden, Präsident Jermann-Bruchsal als Vorstand der Handwerkerkammer Karlsruhe neben vielen Ehrengästen sahen. Das Hauptreferat hatte Architekt Bede-Baden-Baden übernommen, der über „Rückblick auf 1931 und Ausblick auf 1932“ sprach und dem Verein eine geistliche Weiterentwicklung wünschte, wie dies auch von Seiten der Obengenannten geschah. Besonders für die Junghandwerker wurde eine lange Rede gehalten, für sie sprach Schneider-Albern. Aus allen Reden klang hervor, daß das Handwerk dem guten alten Grundgesetz treu bleiben wolle, der Allgemeinheit zu dienen. Fünf Jubilare, darunter die zwei Mitbegründer des Vereins Lott und Schittgen, dann drei Herren (Kunz, Roth und Kettig), die dem Verein seit dessen Bestehen angehören, wurden durch Ueberreichung von künstlerisch gefertigten Diplomen (Gewerbelehrer Bauer) zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Feier, umrahmt von Musikvortrügen der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Kern, nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Wie man hört, soll im Laufe dieses Jahres noch eine größere Ausstellung aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens abgehalten werden.

## Kinzigläler Obstbau.

Eindrücke von der Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Unteres Kinzigtal.

1. Gaggenau, 29. Febr. Wie in früheren Jahren war die Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins „Unteres Kinzigtal“ in der Städtischen Turnhalle in Gaggenau ausgesprochen lehrreich. Vorsitzender Obstinenspater Vöfller, der seit Jahren in unserer Gegend eine äußerst erfolgreiche Tätigkeit entwickelt, konnte sich nicht verweigern, die Besprechung festzustellen, daß die Mitgliederzahl nicht geringert hat, wenn man berücksichtigt, daß die Gründung eines Bezirksobstbauvereins für den Bezirk Ettenheim-Lahr nur eine Abzweigung aus der bisher bestehenden Organisation darstellt. Der Verein umfaßt 2000 Mitglieder in 45 Ortsvereinen. Die neuen

Vereine in Hornberg und Wolfach haben sich angeschlossen. Die Kassensituation ist gut. Es ist eine Vermehrung des Vermögens um 419 RM festzustellen, jedoch das Gesamtvermögen heute 9876 RM beträgt. In unseren Tagen ein doppelt erfreuliches Ereignis. Die Vereinsarbeit war sehr intensiv. Abgesehen von einer recht lehrreichen Studienfahrt in das Ostbaugebiet des Bodensees und die Schweiz, wurde in den Vorstand- und Vertreterversammlungen wie in den einzelnen örtlichen Obstbauvereinen alles behandelt, was der Förderung des Obstbaus im unteren Kinzigtal dienlich sein kann.

Der Vorsitzende gab dann in seinem Bericht eine Uebersicht über die Obstmarktverhältnisse des Jahres 1931, die wir in einem früheren Artikel über die Ergebnisse des Obstertrags schon im wesentlichen behandelt haben. Die Preise für das Frühjahr waren befriedigend. Das späte Kernobst erlitt jedoch einen kolossalen Preissturz. Gerade der Abfall der Ernte 1931 ist, wie notwendig eine Sortenvereinheitlichung ist. Die 1928 begonnene Umpflanzaktion muß deshalb energisch weitergeführt werden. Sehr gut eingeführt hat sich die Süddeutsche Verladekontrolle. Sie ist ein Anfang für die Standardisierung der waggonweisen Verladung von Tafel- und Marktobst. Aber Voraussetzung ist Sortenvereinheitlichung. Mit den vielen Sorten läßt sich kein Waggonverband betreiben. Die beiden Muttergärten entwickeln sich sehr schön. Allerdings war infolge der niedrigen Obstpreise die Einnahme nicht so hoch, wie früher. Der neue Muttergarten wurde erst im letzten Frühjahr angelegt und steht noch nicht im Obstertrag. Aber er bringt den Besufern bereits große Anregung durch die verschiedenen Beerenobstsorten, die hier gepflanzt werden. Der Verein beteiligte sich auch an Ausstellungen in Passau und Offenbura, veranstaltete neben zahlreichen Vorträgen allgemeine Obstbaukurse, Veredelungskurse und solche für Obstverpackung und Schädlingsbekämpfung.

Eine Reihe von Anerkennungen für Verdienste um den Obstbau konnten auch in diesem Jahre wieder vorgenommen werden. Ausgezeichnet wurden die Bürgermeister Kundt (Unterharmersbach), Glatfelder (Ortenberg), Mülle (Reichenbach), Göring (Fessbach), die alle in den von ihnen betreuten Gebieten sich seit Jahren in uneigennützigster Weise für den Obstbau bemüht haben.

Als Ergebnis darf festgehalten werden, daß der Obstbau des Kinzigtales sich in gutem Fortschritt befindet.

## Zunehmender Schmuggel

an der Schweizergrenze.

Singen a. S., 1. März. Die Zollabfertigung der Reisenden an der deutsch-schweizerischen Grenze hat in letzter Zeit verschiedene Veränderungen erfahren. Aus einer Reihe von Feststellungen der letzten Zeit mußte auf eine starke Zunahme des gewerbsmäßigen Schmuggels im Reiseverkehr geschlossen werden. Auch besteht der Verdacht, daß die unerlaubte Ausfuhr von Zahlungsmitteln und Wertpapieren, deren Umfang anscheinend erheblich ist, sich zum Teil im Reiseverkehr vollzieht. Diese Umstände zwangen dazu, den Reiseverkehr schärfer als bisher gollantlich zu überwachen.

## Jugendliche Opferstockmarder.

Stühlingen, bei Waldshut, 1. März. Hier wurden der 18-jährige Rudolf Herzog und der 19-jährige Johann Kuh wegen verschiedener Einbrüche festgenommen. Im Verlaufe des Verhörs beschuldigten sie sich gegenseitig verschiedener Straftaten und gaben dadurch allmählich acht Opferstockmarder zu, die sie in der Gegend von Freiburg und Säckingen ausgeführt hatten.

## Subilare.

1. Ninkenheim, 1. März. (Hohes Alter.) Frau Wilhelmine Nagel, Witwe, begehrt heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

1. Regelsdorf, 1. März. (Goldene Hochzeit.) Am vergangenen Freitag konnten hier die Eheleute Karl Richard Schwab und Frau Barbara geb. Eberhardt ihr goldenes Ehejubiläum begehen. Aus diesem Anlaß wurde ihnen durch Pfarrer Leiser ein Glückwunschschreiben und eine goldene Bibel vom Evangelischen Oberkirchenrat überreicht. Der Subilar befindet sich im 76. und seine Ehefrau im 69. Lebensjahre.

Freiburg, 1. März. (Professor Rabendörfer 70 Jahre alt.) Der Ehrenvorsitzende des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Sektion Freiburg, Professor Dr. Rabendörfer, turn heute seinen 70. Geburtstag begehen. Unter seinem Vorjuch wurde die Freiburger Hütte in Nordrol errichtet.

1. Albern, 1. März. (Geschäftsjubiläum.) Heute sind es fünf- undzwanzig Jahre her, seitdem der Inhaber unserer Stadtpothete, Apotheker Ehrhardt, das Geschäft übernommen hat. Herr Ehrhardt erfreut sich nicht nur in Fachkreisen großen Ansehens, sondern auch als Gemeindepflichter.

## Die Toten im Lande.

1. Mosbach, 1. März. Im hohen Alter von 72 Jahren starb hier die Mutter des Bädermeisters Franz Küllinger, Frau Klette Küllinger. Die sehr große Beteiligung an der Beerdigung ließ erkennen, daß die Verstorbene eine geschätzte Mitbürgerin war.

1. Gaggenau, 1. März. Der älteste Einwohner Gaggenaus, Andreas Brecht, ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

1. Donaueschingen, 1. März. (Bürgermeister Müller gestorben.) Bürgermeister Müller von Unterbränd ist nach langem, schwerem Leiden gestorben. 22 Jahre lang, seit 1899, leitete er die Geschäfte der Gemeinde.

## Der Straßenräuber bei Schriesheim.

Schriesheim, 1. März. Bekanntlich sind auf der Landstraße bei Schriesheim und Ladenburg in letzter Zeit verschiedene Ueberfälle auf Frauen verübt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, den Täter zu fassen. Es wird angenommen, daß es sich um dieselbe Person handelt, die die Ueberfälle ausführt. So wurden in den letzten Wochen eine Fünfzweihundert mit einer Scheinbrosche angeklebt, die Schwester liegt noch jetzt infolge des aus dem Scheinbroschekrand darnieder. In der letzten Woche wurden ein Raubüberfall auf eine Schriesheimer Frau, die auf der Landstraße 1500 Mark abgehoben hatte, und in den letzten Tagen wurde ebenfalls eine Angestellte des Rosenhofes durch einen aus einer Scheintodpistole angegriffen, konnte aber noch rechtzeitig auf ihrem Rade entkommen. Die Gendarmertei fahndet eifrig nach dem Täter, um die Unsicherheit auf dem Wege wieder auszuräumen und die allgemeine Erregung der Bevölkerung zu beruhigen.

## Der Freiburger Genossenschaftsprozess.

Freiburg i. Br., 1. März. Gestern vormittag 8.30 Uhr begannen, von demselben, die Verhandlungen der außerordentlichen Sitzung des Strafsenats Freiburg i. Br. unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Rosenlacher gegen die Angeklagten Ludwig Kiesel, Karl Dill, Hermann Jähringer, Karl Treiber, Albert Karl Glodere, Anton Bugger, sämtliche in Lebens- und Darlehenskasse bzw. Aufsichtsratsmitglieder der dortigen Spar- und Darlehenskasse sowie gegen den Rechnungsführer und den ehemaligen Fabrikanten Hermann Goll aus dem Vorstande der Kasse. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß der Prozess nicht nur sensationell wirken sollte. Die Tragik solle sich nicht nur auf den Angeklagten beschränken, sondern auch auf den Angeklagten wurde zunächst der 1858 in Waldberg als Privatmann und frühere Sägewerksbesitzer Ludwig Kiesel, der als ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Kasse vornehmlich die Gründung, Statuten und Entwicklung der im Jahre 1907 gegründeten Kasse eingehend besprochen wurden. Kiesel, seit 1907 Mitglied, wurde 1908 Vorstand. Er hat nach seinen Angaben die Kasse durchaus in Ordnung geführt, war aber über die Kreditbewilligung an die Firma Goll A.-G. trotz der durchgeführten Prospektprüfung nicht richtig im Bilde. Daher kam es, daß mit der Badischen Sparkasse ein Bevorschussungsvertrag abgeschlossen wurde, der die durch eine falsche Kreditbewilligungspolitik verursachten geratene Lehener Spar- und Darlehenskasse wie zu beheben sollte. In der Generalversammlung vom Juli 1923, die über die missliche Lage vor den Genossen hätte gesprochen werden müssen, habe nach Ansicht des Angeklagten Kiesel der Vorstand vom Genossenschaftsverband Freiburg die Führung übernommen und die Genossen beruhigt, so daß es zu keinerlei Beanstandungen seitens der Genossen gekommen sei.

## Straßwagen vom Zug überrannt.

1. Mosbach, 1. März. Am letzten Samstag fuhr ein Personkraftwagen in die geschlossene Wagzone am Straßenübergang beim Gerlachshausen und kam auf dem Bahndörper zum Halten. Der Straßwagen wurde von dem gerade einfahrenden Personkraftwagen überfahren und vollständig zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

Apotheker Richard Brandt's

### Schweizerpillen

Das altbewährte Hausmittel bei Darmträgheit und Stuhlverstopfung

jetzt viel billiger

Normalpackung: RM. 1.50

Kleinpäckung: RM. 75

Erhältlich in allen Apotheken

Mittelbadischer Sängerverband.

Leb. Naftatt, 29. Febr. Unter Leitung des Gaudirigenten Braun (Baden-Baden) kamen die Dirigenten des mittelbadischen Sängerverbandes zu einer Besprechung der bisher stattgefundenen...

Ettingen, 1. März. (Generalversammlung des Musikvereins.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Ullrich, in ehrenden Worten der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder...

nz. Liebohsheim, 29. Febr. (Winterkonzert.) Den Abschluß der Winterveranstaltungen des Gesangsvereins „Einigkeit“ bildete ein gutgelungenes Konzert, das einen vollbesetzten Saal aufweisen konnte...

Heidelberg, 1. März. (Zwei lebensmüde Mädchen.) In der Küche der elterlichen Wohnung hat sich ein 17jähriges Mädchen mit Leuchtgas vergiftet. Der Beweggrund ist unbekannt.

Freiburg i. Br., 1. März. (Erdstöß in Freiburg.) Sonntag nachmittag gegen 1/4 Uhr wurde ein sehr deutlich spürbarer Erdstöß wahrgenommen. Besonders in den Außenbezirken der Stadt...

hd. Engen, 1. März. (Abschied vom Landrat.) Am Sonntag fand eine Abschiedsfeier für Landrat Dr. Hofmeier statt, der über vier Jahre hier wirkte und nun den Bezirk Waldshut übernimmt.

Hilfe in größter Not! Aufruf

zur Landessammlung für Notleidende in den ärmsten Dorfgemeinden Badens

Wir müssen helfen! Wir wollen helfen!

Die Bewohner verschiedener Gemeinden im Murgtal, im Wiesental, in der Hardt, bei Mannheim und anderen Gegenden unseres badischen Heimatlandes sind in schwerster Not...

Wochenlang sind Familien ohne Brot. Kartoffeln sind infolge der Mähernte ausgegangen. Mit hungernden Augen kommen Kinder zur Schule...

Die Badische Notgemeinschaft hat Sammlungsgenehmigung für diese Notleidenden erhalten und ruft hiermit alle Volksgenossen zur Hilfe auf...

Wir bitten die Landwirte um Brotgetreide und Kartoffeln, bitten die Einkommensempfänger in den Städten — ohne die Ortsarmen zu beeinträchtigen — um Geldspenden...

Badische Notgemeinschaft — Landesgeschäftsstelle

Karlsruhe (Baden), Friedrichsplatz 7, Postfachkonto Karlsruhe 360.

oder an die Sammelstelle der Badischen Presse, Karlsruhe.

Wir richten an alle die herzlichste Bitte um rasche, gütige Mithilfe!

Die in der Badischen Notgemeinschaft zusammengeschlossenen Hauptverbände der freien Wohlfahrtspflege in Baden:

- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. B. Gesamterverband der Inneren Mission in Baden. Bund israelitischer Wohlfahrtsvereinigungen in Baden. Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz. Badische Landesgruppe des 5. Wohlfahrtsverbandes. Landesauskunft für Arbeiterwohlfahrt in Baden. Christliche Arbeiterhilfe. Landesauskunft Baden. Verband altkatholischer Frauenvereine Deutschlands, Landesverband Baden. Badischer Männerverein vom Roten Kreuz. Badischer Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose. Badischer Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

Der Präsident des Landesfinanzamtes tritt in den Ruhestand.

Der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Geh. Finanzrat Wilhelm Stamer, ist mit Ablauf des Monats Februar wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand getreten...

Fortdauer der heiteren Witterung.

Unter dem Einflusse des kontinentalen Hochdruckgebietes haben wir das heitere und trockene Frostwetter bei östlichen Winden behalten. Die gestern über Spanien erscheinende Zirkone...

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur C°, Gefrierhöhe, Niedrigste Temperatur nachts, Schneehöhe cm. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Wetterausichten für Mittwoch, den 2. März 1932: Fortdauer der heiteren und trockenen Witterung bei südöstlichen Winden...

Schneehöhe vom 1. März.

- Heidelberg-Turm: heiter, minus 4 Grad, 20 Ztm., verweht, St. und Nebel. Karlsruhe: heiter, minus 6 Grad, 35 Ztm., verweht, Pulver, St. und Nebel. Baden-Baden: heiter, minus 11 Grad, 10 Ztm., verweht, St. und Nebel. etc.

Mittwoch Kinder-Tag. Jedes Kind erhält ein Geschenk! Beachten Sie dieses Sonder-Angebot. Braune R.-Box-Schnür-Halbschuhe, Lack Kinder-Spangenschuhe, Schwarze K.-Spangenschuhe, etc.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen Schützenstr. 7. Am 1. April beginnt ein Kurs für Kindergärtnerinnen. Ausbildung 2 Jahre mit Abschlussprüfung.

Hautjuden. Hautauschläge bringen und. Hautauschläge bringen und. Hautauschläge bringen und. Hautauschläge bringen und.

Zwangs-Versteigerungen. Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 2. März 1932, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal...

Malerarbeiten. Mache wachseln u. 10/4 an mit Selbst-Zofel. Zimmer m. Tapete u. Decke von 18/4 an. Kleiden und Gartenmöbel billig.

Saubere Arbeit zugesichert! Angeb. unt. Nr. 3182 an d. Badische Presse.

Heiratsgesuche. Witwe, 55 J., m. ein. Hausdame, angen. Ausbere, such. Lebensgefährtin zwecks Heirat.

Heiraten! streng diskrete Eheverm. aller Stände. Frau Frau R. Morath, Karlsruhe i. B., Kaltefr. 64, Tel. 4334, Gest. 1911.

Heirat. Witwer auf d. Bande, 44 J., eapl., 2 Kind., 3-7 J., eig. Haus, lch. Landwirt, w. tücht. Geschäftl. u. tücht. Badisch. Ehe können zu werden. Aufst. 1. Nr. 2218 an Bad. Presse.

Wer ist LIPINSKAJA? Wer ist LIPINSKAJA? Wer ist LIPINSKAJA?

Unterricht. Klavierunterricht. Zieh. 1.50/4 auf d. S. b. schnell. Fortsch. etc.

Immobilien. Kautionsfähige, id. Wirkleute. per 1. April gesucht.

Wohnhaus. m. 4 Zim., Wohnk., möbl. m. Bad u. Gar., gen. nur 2000 M., etc.

Zimmer-2stagenhaus. in bester Wohnlage von Karlsruhe, 3x4 u. 1x3 Zimmer-Wohnungen mit Dielen, Bad usw.

Kapitalien. 10 000.— RM. gesucht. Geldgeber, die das Kapital sicher anlegen wollen.

15 000 Mark auf gutes Stadtpfand (innerhalb 25 % des Steuerwertes) auf 1. Hypothek.

Mk. 5000.— 1. Hypothek auf sehr schönes Einfam.-Landh. mit großem Garten.

Eier A. Altenhein & Co. Eier. G. m. b. H. Provis. Telefon-Nr. 261. (E. v. Steffeln)

Kleineres Haus. m. 4 Zim., Wohnk., möbl. m. Bad u. Gar., gen. nur 2000 M., etc.

Wohnhaus. m. 4 Zim., Wohnk., möbl. m. Bad u. Gar., gen. nur 2000 M., etc.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern.

Motorrad. ca. 500 ccm, sofort a. bar zu kaufen gefrdt.

Motorrad. 200-400 ccm, zu kauf. gef. Off. m. Prs. unt. Nr. 3213 an d. Bad. Pr.

Opel-Limousine. 4 PS., in f. a. Zustand, fast neu bereift.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

# Tunnen / Tyrol / Tyrol

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Olympia-Prüfungsschwimmen in Berlin.

Wittenberg und Lepage geschlagen.

Der zweite Tag der Olympia-Prüfungsschwimmkämpfe des Deutschen Schwimm-Verbandes im Berliner Wellenbad brachte der durchgehenden Interessenten-Gemeinschaft der Berliner Schwimmvereine wieder ein überfülltes Haus, jedoch dem Olympiasfonds des DSV ein recht ansehnlicher Betrag zuzuführen wird. Die sportliche Ausbeute war ebenfalls zufriedenstellend, jedoch der Zweck der zweitägigen Veranstaltung in jeder Hinsicht erfüllt wurde. — Im einzelnen 400 Meter Crawl-Schwimmen war wohl der Kölner Deiters seinen Gegnern weit überlegen, doch entspannen sich um die Plätze recht spannende Kämpfe. Ueber 100 Meter Rücken benötigte Europameister Deutsch-Breslau mit 1:13,8 die gleiche Zeit wie am Vortage. Einen besonders interessanten Verlauf nahm das 200 Meter Brustschwimmen. Stetas legte wieder ein scharfes Anfangstempo vor und benötigte für die ersten 100 Meter nur 1:19,4. Schwarz und Wittenberg folgten dichtauf. Durch sein glänzendes Wenden verschaffte sich der Göttinger einen Vorsprung, jedoch der Berliner Retordmann Wittenberg im Endspurt nicht mehr ganz entfernt. Schwarz siegte in 2:50,2. Im 100 Meter Crawl fehlten leider der Ungar Dr. Wannig und die Magdeburger Heinz und Heyden am Start. Der Nordwestdeutsche Fißler-Beiermünde kam so zu einem beachtenswerten Erfolg in der guten Zeit von 1:02. — Auch bei den Damen gab es schöne Kämpfe. Als Ueberraschung mag der Sieg von Frä. Bier-Nürnberg über die westdeutsche Frä. Saffert in 100 Meter Rücken in 1:28,6 gewertet werden. Die Ergebnisse waren: Herren: 400 Meter Crawl: 1. Deiters-Köln 5:13,2; 2. Oststein-Leipzig 5:25; 3. Wittbauer-Frankfurt 5:28,8. 100 Meter Rücken: 1. Deutsch-Breslau 1:13,8; 2. Schumann-Leipzig 1:14,7; 3. Schumburg-Magdeburg 1:16,6. 200 Meter Brust: 1. Schwarz-Göttingen 2:50,2; 2. Wittenberg-Berlin 2:50,4; 3. Stetas-Samburg 2:55,6. 100 Meter Crawl: 1. Fißler-Beiermünde 1:02; 2. Jabuch-Magdeburg 1:03,8; 3. Priewe-Berlin 1:04. Kunstsprünge: 1. Eßer-Münster 144,58 P.; 2. Viebahn-Berlin 136,26 P.; 3. Lepage-Paris 132,30 P.; 4. Stritz-Frankfurt 130,86 P. Vagendaffel (100, 200, 100): 1. Wolfson-Leipzig 5:16; 2. Hellas-Magdeburg 5:16,6. 10 mal 60/3 Meter Crawlstaffel: 1. SVg. Berlin 6:52,8; 2. Magdeburg 9:6:53. Wasserball: Deutsche Mannschaft gegen Berlin 4:2 (2:0). Damen: 100 Meter Rücken: 1. Bier-Nürnberg 1:28,6; 2. E. Saffert-Rheide 1:29,8; 3. Strubel-Berliner SC. 1:30,8. 200 Meter Brust: 1. Suchardt-Nitze 3:16,4; 2. Wunder-Leipzig 3:21,8; 3. Engelmann-Nitze 3:22. 100 Meter Crawl: 1. Salbert-Gleiwitz 1:14; 2. Rotulla-Beuthen 1:15,4; 3. Münster-Samburg und Mörchel-Nitze je 1:21,1.

## Skiläufe im Murgtal-Turgau.

Der Murgtal-Turgau hielt am Sonntag den 28. Febr. 1932 in Bernersbach (Rote Lade) sein erstes Skirennen ab. Bei günstigen Schneeverhältnissen wurde ein Langlauf über 10,2 Kilometer durchgeführt, der allgemein sehr gute Ergebnisse zeitigte. Gewertet wurden Mannschaften und Einzelläufer. Bei der im Gasthaus zur Reichshöhe in Bernersbach vorgenommenen Preisverteilung wurden nachstehende Sieger ermittelt: Mannschaftenslauf: 1. Bernersbach I 3 Std. 20 Min. 55 Sek.; 2. Bernersbach II 3 Std. 30 Min. 40 Sek.; 3. T. Gausbach 3 Std. 35 Min. 42 Sek.; 4. T. Langenbrand 4 Std. 1 Min. 1 Sek. Einzelläufer: 1. Josef Seiser, Gausbach, 1 Std. 5 Min. 45 Sek.; 2. Tobias Barth, Bernersbach 1 Std. 5 Min. 45 Sek.; 3. Anton Hoff, Bernersbach 1 Std. 7 Min. 12 Sek. Altersklasse: 1. Friedr. Krämer, Bernersbach 1 Std. 20 Min. 42 Sek.

Das über die Olympiasiegerin Sonja Henie verhängte Startverbot wurde jetzt vom Norwegischen Eislaufverband wieder aufgehoben. Anscheinend sind die Beschränkungen, die man in der amerikanischen Presse erhob, doch nicht so frischhaltig gewesen, wie es behauptet wurde.

Die Spieler Ruk, Hofmeister, Engel und Strehle haben den SC. Rot-Weiß Frankfurt wieder verlassen.

Die Brandenburgische Meisterschaft im Eisschnelllaufen fiel wieder an den Titelverteidiger Barwa-Berlin.

## Bobfahrer in Berlin.

Ein feierlicher Empfang.

Am Samstag früh landete der größte Teil der deutschen Bobfahrer in Hamburg, von denen alle auf kürzestem Wege ihre Heimatstädte aufsuchten. Am Lehrter Bahnhof in Berlin trafen nachmittags die Fahrer Grau und Brehme sowie der Vorsitzende des Deutschen Bob-Verbandes, Hackmann, ein. Zahlreiche Freunde und Bekannte begrüßten die drei Ameritafahrer mit fröhlichem

# EINE KUNDGEBUNG Leibesübungen und Winternothilfe

veranstaltet

vom Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege mit Unterstützung der Badischen Presse findet am Sonntag, den 6. März, nachmittags ½ 5 Uhr, im großen Saale der Stadt, Festhalle statt.

MITWIRKENDE

Die dem Stadtausschuß angeschlossenen Turn- und Sport-Vereine und die Badische Polizei-Kapelle unter Leitung von Obermusikmeister Joh. Heisig.

Numerierte Eintrittskarten zu 1.— Mk und unnumerierte zu 51 Pfr. sind erhältlich in den Sportgeschäften Müller, Kaiserstraße, Pahr, Kronenstraße und Freundlieb, Kaiserstraße.

„Bob-Heil“. Erzellenz Lewald hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß der Haupterfolg der Winterspiele die neue Kameradschaft und Freundschaft zwischen deutschen und amerikanischen Sportlern gewesen sei. Ein erst jetzt in seine Hände gelangter Brief der Newporter Staatszeitung betonte, daß die deutschen Bobfahrer trotz des Mißgeschicks sich die größten Sympathien und Anerkennung in Amerika erworben hätten. In einer Tonfilmaufnahme, die nur für Amerika gedreht wurde, sprach Erzellenz Lewald in englischer Sprache den Dank der deutschen Bobfahrer für die ihnen in Amerika zuteil gewordene überaus herrliche Aufnahme aus. Große Freude habe auch die Fürsorge des Newporter Oberbürgermeisters, Zimm Walfer, für die verletzten deutschen Bobfahrer ausgelöst, dem dafür unser aufrichtigster Dank gebührt.

Am den Holmenkollen-Rennen beteiligten sich die vier deutschen Räufer Otto Warg-Klingenthal, Erich Warg-Friedrichsroda, Gust Müller-Bantich und Willi Vogner-Tranklein.

## Verbandsstag des Südwestdeutschen Eissportverbandes.

Der Südwestdeutsche Eissportverband hielt in Titisee seinen ordentlichen Verbandsstag ab. Infolge der schlechten Wirtschafslage waren nur 15 der Verbandsvereine vertreten. Trotzdem war die Tagung außerordentlich fruchtbar, insbesondere konnten bestehende Differenzen restlos geklärt werden. Die Jahresberichte spiegeln durchweg eine geblühende Aufwärtsentwicklung wider. Sportlich konnte insbesondere über starken Aufschwung im Eishockey und Kunstlaufen berichtet werden, während Schnellaufen leider immer noch nicht recht weiterentwickelt werden konnte, weil es im Verbandsgebiet an den nötigen einwandfreien Bahnen fehlt. Im Eisschießen ist die Situation unverändert. Alle Berichte wurden debattellos verabschiedet und den einzelnen Funktionären einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahlen brachten in der Verbandsleitung einige Änderungen. An Stelle des langjährigen Vorsitzenden Dr. Engelhardt-Frankfurt wurde nun Dir. E. Schindler-Frankfurt i. V. Vorsitzender und an seiner Stelle Rieger-Frankfurt i. V. Vorsitzender und Geschäftsführer. Kassier blieb Gezer-Schwenningen und Eishockeywart Brugger-Titisee. Die Posten des Kunstlaufwarts und Eisschießwarts wurden neu besetzt durch die Herren Traub-Stuttgart und Rieger-Schwenningen. Werbeleiter blieb Wandenberg-Kemschel.

Unter den Anträgen ist als wichtig hervorzuheben, daß der Verband seine Eintragung zur Rechtsfähigkeit anstreben wird und beim DSV dafür wirken will, daß künftig bei Eissportmeisterschaften keine Jugendlichen zum Start zugelassen werden sollen. Außerdem will man die Sportverwaltung des DSV vereinfachen. Dann gab es einige Ehrungen. Der bisherige Vorsitzende Dr. Engelhardt wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und den Herren Dr. Reck, Dir. Hecker und Dr. Bussard-Frankfurt sowie Herrn Gezer-Schwenningen wurde die goldene Ehrennadel verliehen.

Der nächste Verbandsstag soll am 5. März 1933 in Stuttgart stattfinden und die Südwestdeutschen Eissportverbandsmeisterschaften werden dem Giesener Eisverein anlässlich dessen 50jährigen Jubiläums geschloffen übertragen.

## Aus dem Pfingz-Turgau.

Ohne Fleiß kein Preis. Das mühten die Teilnehmer an dem Gerätewettkampf, den die Mannschaften der Turnvereine Königshaus, Nöttingen, Söllingen und Wifferrdingen am letzten Sonntag in der Turnhalle des T.V. Nöttingen durchführten, erfahren, denn der Turnverein Söllingen, der mit 257 Punkten aus dem Kampf hervorging, konnte teilweise verfeinerte Leistungen an allen drei Geräten zeigen. Von Td. Wifferrdingen, der mit 244 Punkten an zweiter Stelle steht, haben wir schon bessere Leistungen gesehen. Nöttingen, dessen bester Mann fehlte, hat sich tapfer gehalten und konnte mit 228 Punkten den dritten Platz belegen. Daß man den erst zweijährigen Turnverein Königshaus zu diesem Kampf bezog, zeigt, daß nicht in erster Linie der Wettkampfgedanke, sondern der Gedanke der turnerischen Gemeinschaft für das Treffen ausschlaggebend war. Auf jeden Fall gab es viel gegenseitige Anregung und Vorbilder. Die überaus gut besuchte Veranstaltung war zweifellos ein großer Erfolg.

Als Kampfrichter waren tätig die Herren Reif-Weissenstein und Trogsta-Frozheim. Der beste Mann des Kampfes war Karl Rupp vom Turnverein Söllingen mit 56 Punkten, mit 54 Punkten folgten Max Bachmann vom Turnbund Wifferrdingen und Helmut Benz vom Turnverein Söllingen, dem Emil Dittler vom Turnbund Wifferrdingen mit 52 Punkten folgt.

## Werbeflag für Deutsches Frauenturnen in Forbach.

Weibliche Körperbildung ist heute noch ein Problem, das zu lösen sich alle mühen, die in Leibesübung ein Mittel zur Bildung und Entwicklung aller Kräfte, einen Weg zur Schaffung eines neuen höheren Menschentums sehen. Körpererziehung der Frau soll dem Weib der Frau gerecht werden, soll das Eigenste, Tiefste, Feinste im Sein der Frau zur Entfaltung bringen. Um nun auch die Bevölkerung des hinteren Murgtales mit dem neuzeitlichen Frauen- und Mädchenturnen bekannt zu machen, zeigt der Murgtal-Turngau am 6. März d. J. in Forbach unter dem Motto „Wir formen den Körper durch Turnen und Tanz“ das neuere Frauenturnen der D.T. In bunter Reihenfolge zeigen die Turnvereine der Gauvereine die Vielseitigkeit deutschen Turnens. Die Turnerinnen sollen Freude am guten Aufbau und der schönen Haltung ihres Körpers, Lust an richtigen Bewegungen bekommen und fühlen, wie Haltung und Bewegung Ausdruck innerer Kraft und Würde sein müssen. Freude muß alle körperliche Arbeit begleiten, Freude durch jede Bewegung schwingen, inneres Sein sich im Körper widerspiegeln. Weibliche Eigenart soll sich voll und ganz ausleben können. Darum zeigt der zweite Teil dieser Werbeerwartung Tanzformen und Tanz.



Rubinski trat einen Schritt vor. Sein Gesicht war plötzlich verbleicht, er stand gebeugt wie ein alter Mann und sagte mit heiserer Stimme: „Meine Herren, ich bitte Sie wenigstens um fünfhundert Mark, damit ich meine Hotelrechnung bezahlen und abreisen kann!“ Der Syndikus nickte dem Rechtsanwalt zu, der Rubinski fünf Banknoten reichte. Dann verließen Beide ohne Gruß das Zimmer. Eine halbe Stunde später mußte Dr. Kieselwetter den Arzt rufen lassen. Frau Me lag mit einem Weintampf in ihrem Zimmer und war nicht zu beruhigen. Sie hatte nach dem Bericht des Kieselwitters und ihres Rechtsanwaltes fast einen Tabaktschlag bekommen, ein Wasserglas gegen die Wand geschleudert und unbedeutend zu Rubinski hinüber, um ihn zu ohrfeigen. Dr. Kieselwetter hatte schwere Mühe, sie davon abzuhalten, und schließlich schickte er, als ihr der Arzt eine starke Dosis Schlafpulver gab.

Rubinski erschien an diesem Morgen als erster Gast beim Portier, um einen Wagen zu mieten und fuhr zum Hauptbahnhof. Vor der Abreise des Tages gab er eine Depesche nach Genf auf, in der er seine Abreise am Abend mitteilte.

Renning dummelte mißgelaunt über den Markgräfendamm, und sein selbige Regenwetter erhöhte noch seine schlechte Stimmung. Ein Brief an Gerda war am Morgen als unbestellbar zurückgekommen und auch die telephonische Anfrage in Hannover blieb ohne Resultat, denn auch ihr Bruder hatte schon seit einer Woche keine Nachricht von ihr.

Nach der plötzlichen Zuerückkunft, die durch die Mitteilungen Dr. Kieselwitters am vergangenen Abend über ihn gekommen war, hatte die Hand im Spiel hatte. Die Aussagen jener Kellnerin im Wiener Löwen waren so bestimmt und scheinbar wahrheitsgetreu gewesen, daß es ihn Mühe kostete, nach genauer Ueberlegung daran zu glauben, daß sie von Lu bestochen wurde und alles erfunden habe. Dazu noch jener Brief Rudensteiners — diese quälende Unsicherheit, sich mit Gerda endlich auszusprechen, wurden noch durch die kurz vorher stattgefundenen Unterredung mit seinem Vater verstärkt. Der alte Herr war eigens von Frankfurt nach Berlin ge-

kommen, um seinen Sohn zu bestimmen, endlich dieses Leben eines Sonderlings aufzugeben. Er hatte dann noch eine dringende Geschäftsreise nach Frankreich mit ihm besprochen, Renning hatte aber seinem Vater erklärt, daß er unbedingt noch einige Tage in Berlin bleiben müsse. Er war daher jetzt um nervös, da er vor seiner Abreise unbedingt im Klaren sein wollte, ein weiteres Hinausschieben einer Aussprache mit Gerda schien ihm unerträglich! Er wollte sich gegen seine schlechte Laune mit einem Glas Sherry helfen, trat in eine Konditorei ein und nahm ein soeben aufgelegtes Mittagsbrot zur Hand. Das zuerst die wirtschaftlichen Berichte, überflog dann die Tagesneuigkeiten und hielt überaus oft bei der Ueberlieferung einer kurzen Notiz:

Stimmteifer Rudensteiner vermisst St. Anton in Tirol. Der bekannte deutsche Langläufer Schani Rudensteiner ist von einer Skitour, die er in Begleitung eines —

Wits Augen weiteten sich, er beugte sich tiefer, die Buchstaben klimmerten vor seinen Augen.

— Fräulein Hiltens aus Hannover auf die Darmstädter Hütte unternahm, nicht zurückgekehrt. Eine Rettungsexpedition ist bereits in das als sehr lawinengefährlich bekannte Gebiet abgegangen.

Renning ließ die Zeitung sinken und tang nach Atem. Schani und Gerda in St. Anton — seine Hoffnungen waren plötzlich zunichte, alle Kombinationen mit Lu falsch, dieses Zusammensein Schanis mit Gerda bewies unzweifelhaft die Wahrheit der Behauptungen Lys! Aber zugleich mit dieser niederdrückenden Feststellung erwachte jäh die Angst um das Schicksal Gerdas in ihm. Und er wurde sich aus dieser qualvollen Angst, die jeden anderen Gedanken verdrängte, erst jetzt so ganz bewußt, wie sehr er Gerda noch immer liebte!

Er sprang auf, zahlte, nahm ein Auto, gab ein Extratraggeld, damit der Chauffeur rasch fuhr. Verlangte im Hotel sofort das Fernamt.

„Dringend St. Anton in Tirol!“ Die fünf Drutzellen standen wie gemeißelt vor seinen Augen: — Fräulein Hiltens aus Hannover — lawinengefährlich bekanntes Gebiet —

Er starrte vor sich hin, sah einen langen Lawinengang, unten die weißen Klöße übereinandergetürmt, Männer mit Schaufeln — und er sah hier in Berlin und konnte nicht helfen!

Das Klingelzeichen. Renning riß den Hörer an das Ohr. St. Anton meldet sich!

„Hier Postamt St. Anton!“ Wits konnte kaum sprechen. „Wissen Sie etwas von den vermissten Skifahrern — von Fräulein Hiltens?“

„Ja freilich! Das Fräulein ist jetzt bereits zurück, es ist nichts passiert!“

„Wo wohnt das Fräulein?“ „Im Hotel Post!“ „Ach bitte, verbinden Sie mich doch sofort!“ „Ja, ich werd halt umschalten auf die Post!“

„Sicht eine kräftige Männerstimme. „Hotel Post, St. Anton!“ Hier Renning, Berlin. Ich möchte dringend Fräulein Hiltens sprechen!“

„Sofort, ich schalte um!“ Der Hörer zitterte in der Hand Wits. Er schrie jetzt fast: Gerda! Bist Du unverletzt? Ich hatte so entsetzliche Angst um Dich —

Er horchte. Horchte mit immer steigender Erregung, ballte die Faust. „Das ist ja unendlich! Ja — ja — natürlich glaube ich Dir, Gerda! Selbstverständlich — sie ist eine abgetraute Verbrecherin —!“

Das Amt sprach dazwischen: „Drei Minuten!“ „Bitte verlängern!“

Wit erzählte jetzt hastig, was er über Ly erfahren hatte, fragte dann, ob man sie verhaften ließ.

„Sie ist entkommen? Die Hauptsache bleibt, daß Dir nichts geschehen ist! Nein, Gerda, Viebes, erwarte mich in St. Anton! Ich reise sofort ab, bleibe zwei Tage dort und muß dann geschäftlich über die Schweiz nach Frankreich. Ja — Du hast ja keine Ahnung, wie glücklich ich jetzt bin — ich —“

Das Amt sprach dazwischen: „Drei Minuten!“ „Leb wohl, Gerda! Morgen früh bin ich in St. Anton!“

Mat in Tirol. Hoch oben bei den Einödhöfen lag noch faßgelber Schimmer über den Wiesen und nur die grünen Lärchen standen wie eine Frühlingssahnung zwischen den violettbraunen, fahlen Bergwäldern.

Aber unten neben dem hochgehenden Inn, in dem die weiße Seligkeit als grünes Wildmaier hinausrauschte, hier unten war laue Luft und unbändiges Blühen. Ein gelber Löwenjahnteppich leuchtete über die Anwesen, alte Kastanien reichten die Blütenkerzen in die Sonne, die weißen Kronen der Apfelbäume verbedeten moosgrüne Schindeldächer und durch diefen Tiroler Mai, über dem die Föhnfelder strahlten, fuhr ein Auto gegen den Arberg hinauf.

Ein starker Wagen, den Wit Renning lenkte. Neben ihm saß Frau Gerda Renning und beiden schlug das Herz höher, als mit jedem Kilometer der herbe Bergfrühlings näher kam und das bestörende Blühen lachte zurück blieb. Schon nach Lande fanden gelbe Primeln und rosa Seidelbast am Straßenrand, hier war noch der März des Tieflandes und auch der wurde mit jeder Kurve winterlicher.

Dieses langsame Werden des Frühlings, vom zartesten Vorleuz bis zur Maienpracht, aber umgekehrt erlebt und darum um so geheimnisvoller, dieses große Wunder, den Frühling von Monaten binnen wenigen Stunden zu sehen, hatte Wit Renning noch einmal in die Berge getrieben. Denn die Zeit von Ostern bis in die ersten Matitage hinein bedeutete für ihn alljährlich das große Erlebnis, und diesmal sollte sie die Feier seiner Hochzeit sein.

(Schluß folgt.)

**Rasputin**  
Der Dämon der Frauen!

Von Karlsruhe nach Heidelberg bis Weinheim leer mit Lieferwagen am 3. März 32. Bestellungen werden angenommen. 3. Stoll, Durlach Aue, Waldhornstr., Tel. 521 (20232)

Reizgetränke  
3 u. 4 Z.-Wohn.  
mit Bad u. Manufaktur, Kriegsstr. u. Eidenstr. zu vermieten. Martin Rieger, Nordhofstraße 45.

3 Zim.-Wohnung  
Erfüllungsfr. 33. mit Et.-Delog., a. l. März oder später zu verm. Näheres im Kaffee am Zoo. (11802)

3 Zimmer  
Mottelstr. 2. Et. 3. v. Rad. Wagonstr. 44. III.

3 Z.-Wohnung  
mit reichlich Zubehör, Draisstraße 7a. I. Et. zu verm. Näh. bei.

**EMIL SCHMIDT G.M.B.H.**  
NEU-ERÖFFNUNG UNSERES VERKAUFSRAUMES  
Anfang März 1932  
**KAISERSTR. 122**  
EINGANG WALDSTRASSE  
TELEFON NR. 6440

- WASSER
- WÄRME
- LICHT

SANITÄRE ANLAGEN  
ZENTRALHEIZUNGEN  
BADEOFEN-LAMPEN  
ELEKTRO-BEDARF

Gonn. 3 Z.-Wohn.  
1. Apr. an v. N. 35, Durlachstr. 19. III.

2 Zim.-Wohnung  
Zeilensb. 1. Stod. zu vermieten. Zu erfr. bei Hrn. Werdnerstr. 57, Vorderhaus, 5. Stod. (20233)

Gr. 2 Z.-Wohnung  
auf 1. April zu verm. Daxlanden, Krämerstraße 35. (339548)

1 Zim. mit Küche  
auf 1. April zu verm. Röhrenstr. 59. II.

1 Zimmer-Wohnung  
neu hergest., el. Licht, Gas (Eld. gratis). Zu erfragen: Waldstr. 9, 1. Stod.

**Rasputin**  
Der Dämon der Frauen!

**Konzerthaus**  
Donnerstag, den 3. März, 8 Uhr abends  
**Olga Mertens-Leger**  
Tanz-Abend

**Gartenbau-Verein Karlsruhe.**  
Mittwoch, 2. März 1932, abends 8 Uhr, öffentl. im Saal III der Brauerei Schenck  
**Mitglieder-Hauptversammlung**

1. Eröffnung des Jahres u. Jahresbericht.
2. Entsch. (20146)
3. Bericht d. Gesamtvorstandes.
4. Bericht d. Vorstandes des Herrn Redn. H. Rudolf „Sommer im Gartenbau“.
5. Jahresabschluss.

Zur bitten um. Mitglieder, die zu diesem Abend nicht erschienen sind, zu bitten, sich zu melden. Der Vorstand.

**Zu vermieten**

**Laden**  
Gerrenstraße 22, nächste Nähe Kaiserstr., mit 2 Schaufenst. u. 2-3 Z.-Wohnung, so. zu verm. Zu erfr. bei: 3. St. I.

Ecke Sehmholts- und Kochstraße sehr schöne 6 Zim.-Wohnung mit Bad u. allem Zubeh. zu verm. Zu erfr. Sehmholtsstr. 13, 2. St. (339556)

Sehr schöne, sonnige 6 Zim.-Wohnung Bad, gut einget. Bad, Veranda, Garten, Friedhofstr. 3a, zu vermieten. Näh. Draisstraße 51, II., Tel. 161 (20237)

Reppoldstr. 44, Strichstraße, wirklich ruhige 5-6 Z.-Wohnung III., fr. Lage, all. Zub. 1. April zu verm. Näheres im Kaffee am Zoo.

5 Z.-Wohnung  
Amalienstr. 18, 2. Et. hoch mit Zubehör, all. April zu vermieten. Näheres im Kaffee am Zoo.

4 Z.-Wohnung  
65 Stm. zu vermieten. Guldstraße Nr. 18 (19870)

4 Zim.-Wohnung  
Guldstraße 35, auf 1. April bis 30. im 2. Stod. zu vermieten. Näheres im Kaffee am Zoo.

**Was muß man tun?**  
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat  
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will  
Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht  
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat  
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

**Man muß inserieren**  
und zwar in der „Badischen Presse“, die mit einer monatlich erscheinenden Zahl von 50 754 Seiten Lesern mit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

**GROSSER MÄRZ** Extra billige Preise für Gelegenheits-Einkäufe?  
**VERKAUF**

**Mittwoch und folgende Tage!**

**KONFEKTION**

- Damen-Mantel Diagonal-Noppenstoff, breiter Revers-Gürtel 9.75
- Damen-Mantel reinwollener Noppen-Kaska, ganz aus Kunstseidenlutter 16.50
- Damen-Mantel sehr feine Fantasieform, Croustuf, ganz aus Kunstseidenlutter 27.50
- Damen-Kleid Popeline, moderne Form, Rock-Faltenruppen absteckende Stollkragen-Garnituren 6.90
- Damen-Kleid kunstseiden, Marocain, mit absteckender Stickerei, kurzer Faltenrock 8.90
- Damen-Kleid Flamingo sehr flotte Form, Rock mit eingezetzten Gockeln, 2 farb. Ausp. 22.75

**DAMEN-HÜTE**

- Flotte Kappe a. Viscaborden, mit 2 Farben-Bandgarn. 3.50
- Jugendliche Glocke a. glänzendem Zackengelecht 4.80
- Apartur Hut Pedallin, mit Blumenuntergarn. 6.80
- Flotter Bügelhut Fantasiegelecht, mit aparter Bandgarn. 8.50
- Vornehm. Frauenhut aus Pedal, mit Blumenangarnung 10.50
- Eleganter Hut Atellararbeit, m. apart. Blumengarn. 12.50

**LEDERWAREN**

- Besuchstaschen echt Leder, Marmor, mit Vor- und Rückenlasche 1.90
- Derbytaschen echt salianischer, mod. ressun. 3.50
- Frau-Beuteltaschen echt salianischer 2.90

**Herren-Socken**

- mod. Jacquardmuster, solide Qualität Paar 45
- Herren-Socken Kunstseide plattiert, mod. Dessins Paar 75
- Herren-Socken Wolle od. Fior m. Kunstseide, aparte Must. 95
- Herren-Sportstrümpfe kräft. Strapazierware, mod. Farb. Paar 1.75

**Kinder-Strümpfe**

- kräft. Schulstrumpf, ein- oder meliert, Gr. 1 Größensteigerung 15
- Kinder-Strümpfe reine Wolle od. Wolle platt., gute Strapazierware, Gr. 1 Größensteigerung 15.7
- Hafert-Söckchen für Damen, reine Wolle Paar 75.7

**Damen-Strümpfe**

- echt ägyptisch Mako 45
- Damen-Strümpfe Wasch-kunstseide oder Kunstseide plattiert, II. Wahl Paar 50
- Damen-Strümpfe künstl. Paar 85
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, kräftige Qual. 1.25
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinsamisch und geschmeidig Paar 1.25
- Damen-Strümpfe künstl. Seide plattiert, solide maschenfö. Qual. Paar 1.25
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, hochwert. Material mit 4fach Sohle, Ballenverstärkung Paar 1.45
- Damen-Strümpfe Bemberg-Kunst s., wunderv. gleichmäß. Gewebe Fr. 1.75
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, mit Fior plattiert, eleganter Strapazierstrumpf Paar 1.85

**Damen-Pullover**

- ohne Arm, viele Farben 75.7
- Damen-Pullover ohne Arm, mit Kunstseide, mod. Farb. 1.25
- Damen-Pullover mit Arm, gute Qualitäten, in bester Verarbeitung 1.85
- Damen-Pullover mit Arm, elegante, hübsche Ausführungen 2.95
- Herran-Pullover ohne Arm, reine Wolle, hübsche Sportfarben 1.85
- Herran-Pullover ohne Arm, reine Wolle, mit modernen farbigen Streifen 2.95
- Kinder-Pullover zum Ausschuchen jede Größe 1.75
- Ueberziehblusen reine Wolle, links-links gestrickt 1.95

**MODEWAREN**

- Seidenschals Viereck, elegante Muster 4.25
- Wolltuch die große Mode 1.25
- Kleiderblenden mit Plissé, in den Modelaren, Meter 2.10
- Matrosengarnituren in Manchester 90
- Kleiderweste mit Plissé-Garnierung, weiß, tee, citron, rot 1.65
- Strumpfhalter-Garnitur 4 teilig 45
- Knöpfe für große Knopfmode, alle Modelarten Dutzend 85

**Fürs Osterfest, Kommunion oder Konfirmation**  
**Unser Schläger:**

- 1 Tafelservice, 23 tlg. Goldrand
- 6 Weinlebe geschliffen
- 6 Eßmesser, Alp. Perstrand
- 6 Eßlöffel, Alp. Perstrand
- 6 Eßgabeln, Alp. Perstrand
- 6 Kaffeelöffel, Alp. Perstrand

zusammen 23<sup>50</sup>

**Frühjahrs-Neuheiten zu zeitgemässen Preisen!**  
Im Lichthof: Kleiderstoffe  
In der Putz-Abt.: Damenhüte  
In der Konf.-Abteilg.: Kleider

**4 schöne helle Räume**  
In gutem Hause der Gebhardtstraße sind im Erdgeschoss  
**Wohnungen** zu vermieten:  
7 Zim. m. Etagebela., Strichstr. 164, part.  
7 Zim. m. Dienstb., Strichstr. 118, II. Obg.  
5 Zim. m. Etageb., Graf-Rheinstr. 13.1 Obg.  
4 Zim. m. Dienstb., Durl. Allee 57, part.  
3 Zim. m. Zentrab., Durl. Allee 53, I. Obg.  
2 Zim. m. Zentrab., Karl-Doffmannstr. 1, I. Obg.  
2 Zim. m. Dienstb., Gertrudstr. 54, IV. Obg.  
3, 4 od. 5 Zim. m. Dienstb., Durl. Allee 53, 3. v. Berner versch. Büroräume mit Zentralheizung, Erdvringentr. 31. (16159)

**Baumeister Wilhelm Stober**  
Rappurterstraße Nr. 13 - Telefon Nr. 87.

**Laden mit 2 Schaufenstern**  
lowie geräum. Kleinfelder, auf 1. April zu vermieten. - Ein (20225)

**3 stöckiges Hinterhaus**  
teilweise oder auch kompl. sofort zu verm. Zu erfr. b. Karl Ehrfeld, Sähringerstr. 74, II.

**3 Zimmer-Neubauwohnungen**  
mit einge. Bad, Etagebelag, Parkettböden u. sonstig. Zubeh. sofort zu vermieten (Erd- u. 1. Oberst.). Näheres: Eidenstr. Nr. 8b, 2. Stod. bei Bauer.

**2 Zim.-Wohnung**  
Auf 15. März oder 1. April sonnige

**Zimmer**  
2 schöne, leere Zimmer  
zu verm. Zu erfr. u. D. 2215 in Bad. Presse.

**Manfaden**  
m. el. Beleucht., beid., sofort billig zu verm. Solfenstr. 181, bei Brunnh.

**2 Zimmer**  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. (339554)

**2 Zimmer**  
Schön möbl. Zim., el. Licht, auf 1. v. m. März, 2. v. m. April, 10. I. v. m. Mai. (339555)

**2 Zimmer**  
mit el. Licht zu verm. Solfenstr. 40, 2. v. m. (339556)

**Zimmer**  
Schöne, große Manfaden  
m. el. Beleucht., beid., sofort billig zu verm. Solfenstr. 181, bei Brunnh.

**2 Zimmer**  
in Part. schön, neu mit Preis 100,- an d. Badische Presse. Billale Hauptstr.

**2 Zimmer**  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. (339554)

**2 Zimmer**  
Schön möbl. Zim., el. Licht, auf 1. v. m. März, 2. v. m. April, 10. I. v. m. Mai. (339555)

**2 Zimmer**  
mit el. Licht zu verm. Solfenstr. 40, 2. v. m. (339556)

**Garage**  
für Renault geeignet für Ruppurr oder Westfeld. Preis 200,- an die Bad. Presse.

**4-6 Z.-Wohnung**  
evtl. Etage-Beleg, mit Bad u. Garten, in Stad. gebl. Preis 200,- an d. Badische Presse.

**4-5 Z.-Wohnung**  
mit Bad, in fr. Stadt, wohnl. außerhalb der Stadt, Preis 110,- an d. Badische Presse.

**3-4 Z.-Wohnung**  
auf 1. Mal 1932. Anzeigebote unter 200,- an d. Badische Presse.

**3-4 Z.-Wohnung**  
möglichst Barriere, in Part. zu verm. Preis 110,- an d. Bad. Presse.

**3-4 Z.-Wohnung**  
von H. Familie 1. v. m. April, 2. v. m. Mai, 3. v. m. Juni, 4. v. m. Juli, 5. v. m. August, 6. v. m. September, 7. v. m. Oktober, 8. v. m. November, 9. v. m. Dezember, 10. v. m. Januar, 11. v. m. Februar, 12. v. m. März, 13. v. m. April, 14. v. m. Mai, 15. v. m. Juni, 16. v. m. Juli, 17. v. m. August, 18. v. m. September, 19. v. m. Oktober, 20. v. m. November, 21. v. m. Dezember, 22. v. m. Januar, 23. v. m. Februar, 24. v. m. März, 25. v. m. April, 26. v. m. Mai, 27. v. m. Juni, 28. v. m. Juli, 29. v. m. August, 30. v. m. September, 31. v. m. Oktober, 32. v. m. November, 33. v. m. Dezember, 34. v. m. Januar, 35. v. m. Februar, 36. v. m. März, 37. v. m. April, 38. v. m. Mai, 39. v. m. Juni, 40. v. m. Juli, 41. v. m. August, 42. v. m. September, 43. v. m. Oktober, 44. v. m. November, 45. v. m. Dezember, 46. v. m. Januar, 47. v. m. Februar, 48. v. m. März, 49. v. m. April, 50. v. m. Mai, 51. v. m. Juni, 52. v. m. Juli, 53. v. m. August, 54. v. m. September, 55. v. m. Oktober, 56. v. m. November, 57. v. m. Dezember, 58. v. m. Januar, 59. v. m. Februar, 60. v. m. März, 61. v. m. April, 62. v. m. Mai, 63. v. m. Juni, 64. v. m. Juli, 65. v. m. August, 66. v. m. September, 67. v. m. Oktober, 68. v. m. November, 69. v. m. Dezember, 70. v. m. Januar, 71. v. m. Februar, 72. v. m. März, 73. v. m. April, 74. v. m. Mai, 75. v. m. Juni, 76. v. m. Juli, 77. v. m. August, 78. v. m. September, 79. v. m. Oktober, 80. v. m. November, 81. v. m. Dezember, 82. v. m. Januar, 83. v. m. Februar, 84. v. m. März, 85. v. m. April, 86. v. m. Mai, 87. v. m. Juni, 88. v. m. Juli, 89. v. m. August, 90. v. m. September, 91. v. m. Oktober, 92. v. m. November, 93. v. m. Dezember, 94. v. m. Januar, 95. v. m. Februar, 96. v. m. März, 97. v. m. April, 98. v. m. Mai, 99. v. m. Juni, 100. v. m. Juli, 101. v. m. August, 102. v. m. September, 103. v. m. Oktober, 104. v. m. November, 105. v. m. Dezember, 106. v. m. Januar, 107. v. m. Februar, 108. v. m. März, 109. v. m. April, 110. v. m. Mai, 111. v. m. Juni, 112. v. m. Juli, 113. v. m. August, 114. v. m. September, 115. v. m. Oktober, 116. v. m. November, 117. v. m. Dezember, 118. v. m. Januar, 119. v. m. Februar, 120. v. m. März, 121. v. m. April, 122. v. m. Mai, 123. v. m. Juni, 124. v. m. Juli, 125. v. m. August, 126. v. m. September, 127. v. m. Oktober, 128. v. m. November, 129. v. m. Dezember, 130. v. m. Januar, 131. v. m. Februar, 132. v. m. März, 133. v. m. April, 134. v. m. Mai, 135. v. m. Juni, 136. v. m. Juli, 137. v. m. August, 138. v. m. September, 139. v. m. Oktober, 140. v. m. November, 141. v. m. Dezember, 142. v. m. Januar, 143. v. m. Februar, 144. v. m. März, 145. v. m. April, 146. v. m. Mai, 147. v. m. Juni, 148. v. m. Juli, 149. v. m. August, 150. v. m. September, 151. v. m. Oktober, 152. v. m. November, 153. v. m. Dezember, 154. v. m. Januar, 155. v. m. Februar, 156. v. m. März, 157. v. m. April, 158. v. m. Mai, 159. v. m. Juni, 160. v. m. Juli, 161. v. m. August, 162. v. m. September, 163. v. m. Oktober, 164. v. m. November, 165. v. m. Dezember, 166. v. m. Januar, 167. v. m. Februar, 168. v. m. März, 169. v. m. April, 170. v. m. Mai, 171. v. m. Juni, 172. v. m. Juli, 173. v. m. August, 174. v. m. September, 175. v. m. Oktober, 176. v. m. November, 177. v. m. Dezember, 178. v. m. Januar, 179. v. m. Februar, 180. v. m. März, 181. v. m. April, 182. v. m. Mai, 183. v. m. Juni, 184. v. m. Juli, 185. v. m. August, 186. v. m. September, 187. v. m. Oktober, 188. v. m. November, 189. v. m. Dezember, 190. v. m. Januar, 191. v. m. Februar, 192. v. m. März, 193. v. m. April, 194. v. m. Mai, 195. v. m. Juni, 196. v. m. Juli, 197. v. m. August, 198. v. m. September, 199. v. m. Oktober, 200. v. m. November, 201. v. m. Dezember, 202. v. m. Januar, 203. v. m. Februar, 204. v. m. März, 205. v. m. April, 206. v. m. Mai, 207. v. m. Juni, 208. v. m. Juli, 209. v. m. August, 210. v. m. September, 211. v. m. Oktober, 212. v. m. November, 213. v. m. Dezember, 214. v. m. Januar, 215. v. m. Februar, 216. v. m. März, 217. v. m. April, 218. v. m. Mai, 219. v. m. Juni, 220. v. m. Juli, 221. v. m. August, 222. v. m. September, 223. v. m. Oktober, 224. v. m. November, 225. v. m. Dezember, 226. v. m. Januar, 227. v. m. Februar, 228. v. m. März, 229. v. m. April, 230. v. m. Mai, 231. v. m. Juni, 232. v. m. Juli, 233. v. m. August, 234. v. m. September, 235. v. m. Oktober, 236. v. m. November, 237. v. m. Dezember, 238. v. m. Januar, 239. v. m. Februar, 240. v. m. März, 241. v. m. April, 242. v. m. Mai, 243. v. m. Juni, 244. v. m. Juli, 245. v. m. August, 246. v. m. September, 247. v. m. Oktober, 248. v. m. November, 249. v. m. Dezember, 250. v. m. Januar, 251. v. m. Februar, 252. v. m. März, 253. v. m. April, 254. v. m. Mai, 255. v. m. Juni, 256. v. m. Juli, 257. v. m. August, 258. v. m. September, 259. v. m. Oktober, 260. v. m. November, 261. v. m. Dezember, 262. v. m. Januar, 263. v. m. Februar, 264. v. m. März, 265. v. m. April, 266. v. m. Mai, 267. v. m. Juni, 268. v. m. Juli, 269. v. m. August, 270. v. m. September, 271. v. m. Oktober, 272. v. m. November, 273. v. m. Dezember, 274. v. m. Januar, 275. v. m. Februar, 276. v. m. März, 277. v. m. April, 278. v. m. Mai, 279. v. m. Juni, 280. v. m. Juli, 281. v. m. August, 282. v. m. September, 283. v. m. Oktober, 284. v. m. November, 285. v. m. Dezember, 286. v. m. Januar, 287. v. m. Februar, 288. v. m. März, 289. v. m. April, 290. v. m. Mai, 291. v. m. Juni, 292. v. m. Juli, 293. v. m. August, 294. v. m. September, 295. v. m. Oktober, 296. v. m. November, 297. v. m. Dezember, 298. v. m. Januar, 299. v. m. Februar, 300. v. m. März, 301. v. m. April, 302. v. m. Mai, 303. v. m. Juni, 304. v. m. Juli, 305. v. m. August, 306. v. m. September, 307. v. m. Oktober, 308. v. m. November, 309. v. m. Dezember, 310. v. m. Januar, 311. v. m. Februar, 312. v. m. März, 313. v. m. April, 314. v. m. Mai, 315. v. m. Juni, 316. v. m. Juli, 317. v. m. August, 318. v. m. September, 319. v. m. Oktober, 320. v. m. November, 321. v. m. Dezember, 322. v. m. Januar, 323. v. m. Februar, 324. v. m. März, 325. v. m. April, 326. v. m. Mai, 327. v. m. Juni, 328. v. m. Juli, 329. v. m. August, 330. v. m. September, 331. v. m. Oktober, 332. v. m. November, 333. v. m. Dezember, 334. v. m. Januar, 335. v. m. Februar, 336. v. m. März, 337. v. m. April, 338. v. m. Mai, 339. v. m. Juni, 340. v. m. Juli, 341. v. m. August, 342. v. m. September, 343. v. m. Oktober, 344. v. m. November, 345. v. m. Dezember, 346. v. m. Januar, 347. v. m. Februar, 348. v. m. März, 349. v. m. April, 350. v. m. Mai, 351. v. m. Juni, 352. v. m. Juli, 353. v. m. August, 354. v. m. September, 355. v. m. Oktober, 356. v. m. November, 357. v. m. Dezember, 358. v. m. Januar, 359. v. m. Februar, 360. v. m. März, 361. v. m. April, 362. v. m. Mai, 363. v. m. Juni, 364. v. m. Juli, 365. v. m. August, 366. v. m. September, 367. v. m. Oktober, 368. v. m. November, 369. v. m. Dezember, 370. v. m. Januar, 371. v. m. Februar, 372. v. m. März, 373. v. m. April, 374. v. m. Mai, 375. v. m. Juni, 376. v. m. Juli, 377. v. m. August, 378. v. m. September, 379. v. m. Oktober, 380. v. m. November, 381. v. m. Dezember, 382. v. m. Januar, 383. v. m. Februar, 384. v. m. März, 385. v. m. April, 386. v. m. Mai, 387. v. m. Juni, 388. v. m. Juli, 389. v. m. August, 390. v. m. September, 391. v. m. Oktober, 392. v. m. November, 393. v. m. Dezember, 394. v. m. Januar, 395. v. m. Februar, 396. v. m. März, 397. v. m. April, 398. v. m. Mai, 399. v. m. Juni, 400. v. m. Juli, 401. v. m. August, 402. v. m. September, 403. v. m. Oktober, 404. v. m. November, 405. v. m. Dezember, 406. v. m. Januar, 407. v. m. Februar, 408. v. m. März, 409. v. m. April, 410. v. m. Mai, 411. v. m. Juni, 412. v. m. Juli, 413. v. m. August, 414. v. m. September, 415. v. m. Oktober, 416. v. m. November, 417. v. m. Dezember, 418. v. m. Januar, 419. v. m. Februar, 420. v. m. März, 421. v. m. April, 422. v. m. Mai, 423. v. m. Juni, 424. v. m. Juli, 425. v. m. August, 426. v. m. September, 427. v. m. Oktober, 428. v. m. November, 429. v. m. Dezember, 430. v. m. Januar, 431. v. m. Februar, 432. v. m. März, 433. v. m. April, 434. v. m. Mai, 435. v. m. Juni, 436. v. m. Juli, 437. v. m. August, 438. v. m. September, 439. v. m. Oktober, 440. v. m. November, 441. v. m. Dezember, 442. v. m. Januar, 443. v. m. Februar, 444. v. m. März, 445. v. m. April, 446. v. m. Mai, 447. v. m. Juni, 448. v. m. Juli, 449. v. m. August, 450. v. m. September, 451. v. m. Oktober, 452. v. m. November, 453. v. m. Dezember, 454. v. m. Januar, 455. v. m. Februar, 456. v. m. März, 457. v. m. April, 458. v. m. Mai, 459. v. m. Juni, 460. v. m. Juli, 461. v. m. August, 462. v. m. September, 463. v. m. Oktober, 464. v. m. November, 465. v. m. Dezember, 466. v. m. Januar, 467. v. m. Februar, 468. v. m. März, 469. v. m. April, 470. v. m. Mai, 471. v. m. Juni, 472. v. m. Juli, 473. v. m. August, 474. v. m. September, 475. v. m. Oktober, 476. v. m. November, 477. v. m. Dezember, 478. v. m. Januar, 479. v. m. Februar, 480. v. m. März, 481. v. m. April, 482. v. m. Mai, 483. v. m. Juni, 484. v. m. Juli, 485. v. m. August, 486. v. m. September, 487. v. m. Oktober, 488. v. m. November, 489. v. m. Dezember, 490. v. m. Januar, 491. v. m. Februar, 492. v. m. März, 493. v. m. April, 494. v. m. Mai, 495. v. m. Juni, 496. v. m. Juli, 497. v. m. August, 498. v. m. September, 499. v. m. Oktober, 500. v. m. November, 501. v. m. Dezember, 502. v. m. Januar, 503. v. m. Februar, 504. v. m. März, 505. v. m. April, 506. v. m. Mai, 507. v. m. Juni, 508. v. m. Juli, 509. v. m. August, 510. v. m. September, 511. v. m. Oktober, 512. v. m. November, 513. v. m. Dezember, 514. v. m. Januar, 515. v. m. Februar, 516. v. m. März, 517. v. m. April, 518. v. m. Mai, 519. v. m. Juni, 520. v. m. Juli, 521. v. m. August, 522. v. m. September, 523. v. m. Oktober, 524. v. m. November, 525. v. m. Dezember, 526. v. m. Januar, 527. v. m. Februar, 528. v. m. März, 529. v. m. April, 530. v. m. Mai, 531. v. m. Juni, 532. v. m. Juli, 533. v. m. August, 534. v. m. September, 535. v. m. Oktober, 536. v. m. November, 537. v. m. Dezember, 538. v. m. Januar, 539. v. m. Februar, 540. v. m. März, 541. v. m. April, 542. v. m. Mai, 543. v. m. Juni, 544. v. m. Juli, 545. v. m. August, 546. v. m. September, 547. v. m. Oktober, 548. v. m. November, 549. v. m. Dezember, 550. v. m. Januar, 551. v. m. Februar, 552. v. m. März, 553. v. m. April, 554. v. m. Mai, 555. v. m. Juni, 556. v. m. Juli, 557. v. m. August, 558. v. m. September, 559. v. m. Oktober, 560. v. m. November, 561. v. m. Dezember, 562. v. m. Januar, 563. v. m. Februar, 564. v. m. März, 565. v. m. April, 566. v. m. Mai, 567. v. m. Juni, 568. v. m. Juli, 569. v. m. August, 570. v. m. September, 571. v. m. Oktober, 572. v. m. November, 573. v. m. Dezember, 574. v. m. Januar, 575. v. m. Februar, 576. v. m. März, 577. v. m. April, 578. v. m. Mai, 579. v. m. Juni, 580. v. m. Juli, 581. v. m. August, 582. v. m. September, 583. v. m. Oktober, 584. v. m. November, 585. v. m. Dezember, 586. v. m. Januar, 587. v. m. Februar, 588. v. m. März, 589. v. m. April, 590. v. m. Mai, 591. v. m. Juni, 592. v. m. Juli, 593. v. m. August, 594. v. m. September, 595. v. m. Oktober, 596. v. m. November, 597. v. m. Dezember, 598. v. m. Januar, 599. v. m. Februar, 600. v. m. März, 601. v. m. April, 602. v. m. Mai, 603. v. m. Juni, 604. v. m. Juli, 605. v. m. August, 606. v. m. September, 607. v. m. Oktober, 608. v. m. November, 609. v. m. Dezember, 610. v. m. Januar, 611. v. m. Februar, 612. v. m. März, 613. v. m. April, 614. v. m. Mai, 615. v. m. Juni, 616. v. m. Juli, 617. v. m. August, 618. v. m. September, 619. v. m. Oktober, 620. v. m. November, 621. v. m. Dezember, 622. v. m. Januar, 6